

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1882

1.7.1882

Innsbrucker Nachrichten.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Samstag

N^o 148.

1. Juli 1882.

Abonnements-Preise: Am Blatte monatlich 60 fr., auswärts, mit täglicher Post-Ver sendung, vierteljährlich 2 fl. 60 fr. 3. W.

Inserte werden mit 8 fr. 3. W. für die durchlaufende Pettzeile oder deren Raum für die erste, und mit 6 fr. für jede folgende Einschaltung berechnet.

Wochen-Kalender: Dienstag 27. Vigilius B. Mittwoch 28. † Leo II. Papst. Donnerstag 29. Peter und Paul. Freitag 30. Pauli Geb. Samstag 1. Juli Theobald. Sonntag 2. Maria Heimsuchung. Montag 3. Reinhard.

Tirolischer Erinnerungs-Kalender: 1 Juli 1612. Erzherzog Ferdinand's II., Witwe, Anna Katharina, nimmt mit ihrer Tochter in dem von ihr gegründeten „versperrten Kloster“ zu Innsbruck das Ordenskleid der Dienerrinnen Mariä und den Klostersnamen Anna Juliana an.

1703. Die in Tirol eingefallenen Baiern werden bei der Ponilagbrücke am Inn oberhalb Landeck von Tiroler Schützen unter Martin Sterzinger, Landpfleger von Landeck, geschlagen.

2. Juli 1607. Erzherzog Maximilian der Deutschmeister legt den Grundstein zu dem von Erzherzog Ferdinand's II. Witwe, Anna Katharina, gestifteten „versperrten Kloster“ in Innsbruck (jetzt Klosterkaserne).

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. Die „Grazer Tagespost“ bringt aus Wien eine Meldung, deren Richtigkeit wir dahingestellt sein lassen müssen. Da es sich aber um die Aufnahme handelt, welche der bekannte Schulantrag des Dechanten Glaz im Tiroler Landtage bei der hohen Regierung gefunden haben soll, so möge diese durch nichts verbürgte Mittheilung immerhin hier ihren Platz finden. Der kurze Bericht lautet: „Der Antrag Glaz war im Schoße des Ministeriums Gegenstand eingehender Verathung. Der Minister-Präsident machte geltend, daß er sich in seiner früheren Stellung als Statthalter von Tirol zu wiederholtenmalen gegen ähnliche Pläne ausgesprochen habe und diesen Standpunkt auch noch heute einnehme. Er werde, falls die Tiroler Landesstube den Antrag Glaz in dieser Form zum Beschlusse erheben sollte, denselben der Sanction der Krone nicht anempfehlen. Dieser Standpunkt wurde als bindend für das Gesammt-Cabinet zum Beschlusse erhoben und wird maßgebend für die Haltung sein, die das Ministerium gegen die Tiroler einnehmen wird.“ — Der Gewerbe-Ausschuß des Abgeordnetenhauses verhandelte am 28. Juni den Motivenbericht des Referenten Grafen Egbert Belcredi zu der Gewerbegesetz-Novelle, welche die concessionirten Gewerbe, die obligatorische Genossenschaft und den Befähigungsnachweis umfaßt. — Wie die „Bohemia“ hinsichtlich der Prager Universität meldet, hat das Unterrichtsministerium die Pläne bezüglich der örtlichen Trennung des Carolinums für die juridischen Facultäten der deutschen und czechischen Universität, wie sie von der zuletzt stattgehabten Commission,

an welcher bekanntlich auch der Herr Statthalter FML. Baron Kraus theilnahm, genehmigt. Mit den Adaptierungsarbeiten im Carolinum wird sofort nach Schluß der Vorlesungen des heurigen Sommersemesters begonnen werden. — Am 28. Juni fand in Budapest ein Ministerrath statt. Nach demselben soll sich der Ministerpräsident v. Tisza auf einige Tage nach Wien begeben haben. Ueber den Zweck dieser Reise macht der „Pester Lloyd“ keine Andeutung.

Türkei. Der Sultan hat dem Kriegsminister in Egypten, bekanntlich dem Urheber der gegenwärtigen Situation im Lande der Pharaonen, den Medschidie-Orden 1. Classe verliehen und ließ dem Khedive ein Souvenir in Diamanten überweisen. Die Nachricht von dieser Auszeichnung an Arabi Pascha hat in Paris einen überaus peinlichen Eindruck hervorgerufen. Die Ansichten der Presse der verschiedenen europäischen Reiche gehen über diese That des Sultans ziemlich auseinander. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: „Die Verleihung des Medschidie-Ordens an Arabi Pascha müsse einen besonderen Zweck haben, dessen Gründe noch nicht erkennbar seien. Sicherlich habe der Sultan damit nicht zu militärischer Insubordination und Ermordung der Ausländer noch ermutigen wollen. Jedenfalls hätten es Schicksalserückichten erfordert, zu einer solchen Gunstbezeugung nicht den gegenwärtigen Moment zu wählen.“ Die Leitartikel der meisten Wiener Blätter gelten der überraschenden Auszeichnung, welche Arabi Pascha seitens des Sultans erfuhr. Die „Neue Fr. Pr.“ meint, der Eindruck, den diese Nachricht in London und Paris hervorgerufen muß, werde ein höchst verdrießlicher sein. Der glänzende Stern, der sich auf die Brust des ägyptischen Pascha niedergelassen, habe symbolische Bedeutung. Er verkünde den Westmächten, daß der Sultan und der Führer der ägyptischen Nationalpartei einig sind und daß die Türkei nicht allein steht. Die „Deutsche Ztg.“ nennt den Brillantstern Arabi's eine „funkelnde Bosheit“, die man sich im Nilbiz-Kloß gegenüber den Cabineten von Paris und London erlaubt hat. Der Mann, der sich vermessen, der franko-englischen General-Controle Trotz zu bieten, werde vor aller Welt mit Gunstbeweisen überhäuft, und seine Erhöhung könne von der mohamedanischen Welt nur als eine Erniedrigung der fremden Mächte angesehen werden. Der Medschidie-Orden Arabi Pascha's wäre, nach der Anschauung der „Wiener Allg. Ztg.“, für die Conferenz Grund genug, jede Einmischung Europas in die ägyptische Angelegenheit zu Gunsten der Pforte entschieden zu perhorrescieren, wenn dieser Standpunkt nicht schon von vornherein gegeben wäre. Das „Fremdenblatt“ sagt, Derwisch Pascha würde Arabi Pascha wohl nicht so glimpflich behandelt haben, wenn er sich nicht überzeugt hätte, daß hinter ihm nicht bloß seine Soldateska, sondern auch das Araberthum steht. Das sei auch offenbar der Grund, warum der Sultan statt Truppen an den Nil zu senden, an Arabi den Medschidie-Orden 1. Classe sendet. Türkisches Militär würde die Araber verstimmen, mit der Auszeichnung Arabi's hoffe man sie bei guter Laune zu erhalten. Das „N. Wiener Tagbl.“ betont, daß der Sultan durch diesen Act bekundet habe, daß er mit Arabi Bey sympathisirt und daß die nationale Bewegung in Egypten seinen Beifall hat. Der Sultan habe damit deutlich genug zur Conferenz gesprochen. Daß die englischen und französischen Blätter mit dieser neuesten Handlung des Sultans nicht einverstanden sind, läßt sich denken.

Rußland. Im Satschina-Palais wurde nach der Uebersiedlung des Hofes nach Peterhof eine angelegte Mine entdeckt, welche der Sohn des Schloßauf-

sehers hergestellt hat. Auch ist in Petersburg ein zweites Quartier der Verschwörer entdeckt worden, in welchem ein Mann und eine Frau wohnten; Letztere entkam, der Mann aber wurde verhaftet. In der Wohnung fanden sich Handpressen und Proclamationen. Als zuverlässig verlautet ferner, daß die in der Peter-Paulsfestung in Haft befindlichen politischen Verbrecher mit Vorwissen der Wache und eines Officiers die Abende im geselligen Verkehr zusammen verbrachten und aller Wahrscheinlichkeit nach auch mit der Außenwelt Beziehungen unterhielten. Das ist Thatsache. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß 30 Mann der Wache sofort justifiziert wurden, beruht auf Erfindung.

Locales und Verschiedenes.

Temperatur des Vollbades in der Bade- und Waschanstalt 17° R — Büchsenhausen 17°
Wasserstand des Inn: 1.9

(Hof- und Personalsnachrichten.) Heute reist ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth mittelst Separat-Hofzuges von Feldbassing und München über Simbach-Ried nach Ischl, wo sie morgen um 7 Uhr früh eintrifft. Auch Seine Majestät der Kaiser ist von Wien nach Ischl abgereist. — Erzherzog Ludwig Victor hat sich von Salzburg nach St. Johann i. P. begeben. — Erzherzog Karl Ludwig hat den Sommeraufenthalt in Reichenau genommen. — Gestern vormittags ist mit dem 10 Uhrzuge Herzog Philipp von Württemberg mit seinem Sohn, Gefolge und Dienerschaft von Gmunden hier angekommen und hat sein Absteigequartier im Hotel de l'Europe genommen. Heute um 8 Uhr früh ist derselbe mit Extrapost über Landeck-Mauders nach St. Moritz in der Schweiz abgereist. — Dem Präsidenten des Centralausschusses der Gesellschaft vom rothen Kreuze Baron Tinti ist von Sr. Majestät die Geheimrathswürde verliehen worden.

(Deputation in Sachen der Grundsteuer.) Die in Sachen der Grundsteuer von Seite einer Versammlung von Landtags-Abgeordneten nach Wien entsendete Deputation, bestehend aus den Herren Dipauli, Dr. Julius v. Riccabona und Dr. Durregger, ist gestern wieder zurückgekommen. Wie wir hören, — wir geben aber die uns zugekommene Mittheilung mit aller Reserve — soll der Eindruck, den sie mitgenommen haben, ein ihrer Mission günstiger sein, indem man an maßgebender Stelle zur Ueberzeugung gelangt sei, daß es unmöglich sei, die durch die sogenannten Nachbesserungen erzielte Grundsteuer-Summe in Tirol aufzubringen. Die Differenz, um welche diese Summe höher ist, als die auf gesetzlicher Grundlage zu erzielende jährliche Steuersumme, soll 130.000 fl. betragen.

(Zum Wild- und Vogelschutz.) Der Tiroler Jagd- und Vogelschutz-Berein sendet uns folgende Notiz: Im Monate Juli befinden sich in Tirol u. zw.: während des ganzen Monats in der Schonzeit: Gabler, Spießer und Thiere von Hochwild, Rehgeiße, sowie Gams- und Rehkitz, graue und Alpenhasen, Murmelthiere, Auer- und Birkwisch, Hasel-Stein- und Schneehühner, Rebhühner, Enten, Schnepfen, Tauben, Wachteln und Sumpfvögel. Die Gamsjagd beginnt mit 15. Juli, jedoch darf die Jagd mit Hunden auf Hirsche, Gams- und Rehwild vor dem 1. September nicht ausgeübt werden. Mit Ausnahme der im Anhange zum Tiroler Vogelschutz-Gesetze bezeichneten schädlichen Arten dürfen im Juli Vögel weder gefangen, noch todt oder lebend in

den Handel gebracht werden. Wir warnen daher von dem Ankauf von Vögeln und der in der Schonzeit befindlichen Wildgattungen.

(Der allgemeine Arbeiter-, Kranken- und Invaliden-Unterstützungsverein dahier.) Die Weiterbildung des alten, bereits in den zünftischen Bruderverbänden verkörpert gewesenen Gedankens der gemeinsamen Hilfe in Krankheitsfällen, in die auf Gegenseitigkeit beruhenden Arbeiter-, Kranken- und Invaliden-Unterstützungs-Verein mit weitestreichendem Vereinsgebiete u. ohne Rücksicht auf Gewerbsgenossenschaft, ist eine der schönsten u. wohlthätigsten Errungenschaften des Associationswesens, eine Frucht der socialen Bestrebungen in der edelsten Bedeutung des Wortes, durch welche die Lebensbedingungen des vierten Standes, seine wirtschaftliche Lage im allgemeinen und seine häusliche insbesondere wenigstens in den Fällen gesichert und gefestiget werden, wenn die hohllängige Noth in Gestalt von Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit in die Stube blickt. Es sind gegenseitige Versicherungsgesellschaften, um in Tagen der Krankheit von den Mitgliefern und ihren Familien wenigstens den Kummer und die Sorge um das liebe tägliche Brod ferne zu halten; es sind Sparbüchsen, in denen der Arbeiter oder die Arbeiterin seine Pension zurückerlegt, um sie im Falle der Arbeitsunfähigkeit genießen zu können. In der That eine schöne, eine edle humanitäre Einrichtung! Denke man sich dieselbe noch in Verbindung mit einer Witwen- und Waisencasse und durch eine große Anzahl von Mitgliebern und durch gute Wirtschaft im Besitze reichlicher Mittel, so möchte man wirklich glauben, ein Ideal der socialpolitischen Bestrebungen sei wenigstens nach dieser Richtung hin, so weit es menschliche Unvollkommenheit gestattet, erreicht. Und in der That: die Ausbildung dieses Gedankens ist eine jener Institutionen, welche die sociale Stellung des Arbeiterstandes für alle Zukunft mehr gehoben hat als hundert andere socialistische Speculationen, welche dem Hungernden nur Stein statt Brod waren und daher keine andere Folge hatten, als den Hunger zu steigern, ihn statt auf die grüne Weide des menschlich Erreichbaren, in die sich in die Unendlichkeit verlierende Wildnis der Speculation zu führen. Das sind Gedanken, die uns gekommen sind, als wir den 4. Jahresbericht des „Allg. Arbeiter-, Kranken- und Invaliden-Unterstützungs-Vereines für Tirol und Vorarlberg“ zu Gesicht bekommen haben. Derselbe vereinigte zu seinem Zwecke Ende des verflossenen Jahres 825 Mitglieder, die sich auf folgende Orte vertheilen: Innsbruck, Bozen, Feldkirch, Fraftanz, Hall, Jenbach, Ruffstein, Matrei und Meran. Er hat in jenem Jahre 285 männliche und 90 weibliche Mitglieder in Krankheitsfällen unterstützt, 3378 fl. an Krankenunterstützungen ausbezahlt und 142 fl. an Beerdigungsbeiträgen für 9 verstorbene Mitglieder geleistet. Die Beiträge der Mitglieder betrugen einschließlich der Aufnahmegebühren rund 3900 fl. Sein Vermögen bestand, obwohl es im Jahre 1881 eine Abnahme von 265 fl. erlitten hat, Ende desselben Jahres in 1080 fl. Dieser Verein gibt morgen zu Gunsten des Reservefondes der Krankencasse ein Gartenfest im Schanngarten zum „Bierwastel“, das der regsten Theiligung der hiesigen Bevölkerung wert ist. Allzeit bereit, die edlen, humanitären Zwecke zu fördern, wird sie gewiß nicht verabsäumen, ihre Sympathien diesem Vereine durch die That zu beweisen.

(Muhrruch.) Am 29. v. Mts. ging bei Deß durch den Ebenbach schon die zweite Muhre im heurigen Jahre nieder, eine große Fläche der schönstehenden Felder verwüstend. Der Thalweg ist für jeden Fuhrwerkverkehr auf einige Tage abgesperrt.

(Aufgefundene Leiche.) In Bozen wurde seit Pfingstmontag ein Feuerwehrmann, namens Patiss, vermisst. Derselbe war auf eine ganz räthselhafte Weise verschwunden. Vor wenigen Tagen wurde nun bei Trient eine Leiche aus der Etsch gezogen. Es dürfte dieselbe der genannte Feuerwehrmann sein, da der bis zur Unkenntlichkeit entstellte Körper die Feuerwehrroppe trug. Die Uhr mit Kette und auch sein Geld war verschwunden. Wunden irgend welcher Art zeigte die Leiche nicht; doch schließt man aus dem Fehlen aller Wertgegenstände, daß der arme Mann auf gewaltsame Weise um das Leben gebracht worden sei.

(Selbstmord.) Am Vorabeude vor dem Peter- und Paulsfeste ereignete sich in Branzoll ein gräßlicher Vorfall. Der Gendarmerie wurde nämlich die Anzeige gemacht, daß sich in den Gassen des Dorfes ein Individuum herumtreibe, welches durch sein auffallendes Benehmen den Verdacht erzeuge, daß mit ihm irgend etwas nicht richtig sei. Auf diese Aussage hin forschte die Gendarmerie nach dem räthselhaften Unbekannten, und es gelang auch dem Postenführer Fedel, denselben um 9 Uhr abends in einer Weinschenke ausfindig zu machen. Als der Mann jedoch des Gensdarms ansichtig wurde, suchte er durch eine Hinterthür zu entfliehen. Er hatte auch bereits das Freie gewonnen und der Gendarm war immer knapp auf den Fersen, als der Verfolgte plötzlich zu Boden stürzte und regungslos liegen blieb, wobei ihm ein dicker Blutstrom aus der Kehle quoll. Der Gendarm und mehrere Umstehende sprangen rasch auf den tödtlich Verwundeten zu, um ihn aufzuheben und fanden in seiner Rechten ein Rasirmesser, mit welchem er sich den Hals durchschnitten hatte. Der Mann heißt Benetto Calovi, ist 42 Jahre alt, aus Lavis an der Etsch und dürfte den Selbstmord in einem Anfall von Geistesverwirrung verübt haben.

(Verkehrswesen.) Der Versuch die Kette über den Donau-Strudel bei Grein zu legen ist geglückt und somit das letzte größere Hindernis beseitigt, die Kettenschiff-Fahrt, die auf der Strecke Wien-Stein bereits seit längerer Zeit in Betrieb, auszudehnen. — Die Bahn Zeniga-Serajewo wird am 1. September dem Verkehr übergeben.

(Ein riesiger Wels) wurde in diesen Tagen im Wörthersee bei Klagenfurt gefangen. Er wiegt nahezu einen Wiener Centner, ist länger als ein Kloster und sein Kopf hat eine Breite von mehr als einem Fuß.

(Die Geschichte eines Haupttreffers.) Der „Nährisch-schlesische Correspondent“ berichtet über die Verhältnisse einer verarmten Kaufmanns-Familie in Wien durch einen seltenen Glückswechsel, indem sie in den jüngsten Tagen plötzlich die Entdeckung machte, daß ein in ihrem Besitze befindliches Creditlos schon am 2. Jänner d. Js. den Haupttreffer von 150.000 fl. gemacht hat. In einem Hause der Krapfengasse in Brunn wohnte seit 19 Jahren der Tuchhändler Leopold Raff. Vor circa 2 Jahren starb der Schwiegervater desselben, L. Basch, und hinterließ unter anderm seiner Tochter Frau Betti Raff das Creditlos Serie 2624 Nro. 39. Auf dem Loie stand geschrieben: „Für meinen Grabstein“. Bald darauf erkrankte Leopold Raff, dessen Geschäft infolge mislicher Verhältnisse im Rückgange begriffen war, so daß er im Jahre 1881 genöthigt war, Concurs anzumelden. Raff mußte überdies auf Anrathen der Aerzte nach Karlsbad zum Curgebrauche reisen, um dort Heilung zu suchen. Damals nahm Raff das Creditlos seiner Frau mit, um es zur Bestreitung der Curokosten zu veräußern. Er mußte jedoch die Cur unterbrechen, und so kam es

dass er das Los nicht zu verkaufen genöthigt war, dasselbe nach Brünn zurückbrachte und seiner Frau es wieder zurückstellte. Raff starb am 23. Januar, d. 3, und für seine Frau, welche für sieben Kinder zu sorgen hatte, kamen nun schwere Tage der bittersten Noth. Trotz allem wollte sie aber von dem Creditlose nicht lassen, das ihr der Vater zur Anschaffung eines Leichens eines hinterlassen hatte, und in pietätvoller Erfüllung des letzten Wunsches ihres Vaters ließ sie für dessen Grab einen Leichenstein anfertigen und erhielt vor einigen Tagen die Mittheilung, dass der Leichenstein beim Grabe bereits errichtet worden sei. Um den Bildhauer Dreßler eine Zahlung leisten zu können, sendete sie durch einen ihrer Söhne das Creditlos in die Wechselstube S. Kürschner und Bruder, um auf dasselbe ein Darlehen von 150 fl. aufzunehmen. Herr Kürschner ließ in den Losbüchern nachsehen, ob das Los schon gezogen sei, und da stellte es sich nun heraus, dass das Creditlos Serie 2624 Nr. 39 am 2. Januar dieses Jahres mit dem Haupttreffer von 150,000 fl. gezogen wurde. Herr Kürschner theilte dies dem jungen Raff mit, welcher erblickte und die Worte hervorstieß: „Das ist ja nicht möglich!“ Es war aber eine Thatsache. Leopold Raff überzeugte sich hievon und eilte nun zu seiner Mutter und theilte ihr die Freudenbotschaft mit. Frau Betti Raff beklagte nur das Eine, dass ihr Mann, als er starb, nichts von dem Haupttreffer gewußt hatte, obwohl das Los damals schon gezogen war. Der reine Gewinn der Witwe beträgt (nach Abzug der 20 Percent Gewinnsteuer) 120,000 fl.

(Großer Brand.) Das Dorf Znowe bei Wessely (Ungarisch-Grabisch) ist fast ganz niedergebrannt. Mehr als 70 Häuser und Scheuern sind vernichtet. Der Schaden ist bedeutend, die Objecte sind aber zumelst affecurirt.

(Massenvergiftung in einer Kaserne.) Aus Würzburg wird vom 23. ds. geschrieben: Ein Fall von Grünspan-Massenvergiftung ereignete sich in der neuen Infanterie-Kaserne letzter Tage. Gegen 50 einberufene Landwehrmänner, die wegen der in Vamberg herrschenden Pocken-Epidemie von dort hieher verlegt wurden, erkrankten zusammen nach Genuss von Salat, der in kupfernen Gefäßen aufbewahrt war. Im Zustande sämtlicher Betroffenen ist bereits Besserung eingetreten.

(Eine Villa als Ehrengeschenk.) Die deutschen Katholiken wollen dem Abgeordneten und Führer der Centrumpartei Windthorst ein Ehrengeschenk machen. Dasselbe soll aus nichts geringerem bestehen, als aus einer anzukaufenden Villa bei Hildesheim, welche 200.000 Mark kostet. Da werden also die „unbezahlbaren“ Dienste des Parteiführers doch bezahlt.

(Eine wertvolle Kutsche.) Vor einigen Tagen wurde in Como von der dortigen Finanzwache eine soeben über die schweizerische Grenze herübergekommene Kutsche angehalten, da man den Verdacht hegte, dass sich in dem Gefährte geschmuggelte Waren verborgen befänden. Man durchsuchte den Wagen und fand diese Mühe reichlich belohnt, denn in dem Rücktheile des Wagenkastens waren gegen 500 goldene Uhren, dann verschiedene Schmucksachen im Werte von 20.000 Lire verborgen, die nun confiscirt wurden.

(Die Reben im Rheinthale.) Ein Correspondent des „St. Galler Tagbl.“ schreibt über den Stand der Weinberge im Rheinthale: „Alle Rebstecken hängen voll Trauben und man erinnert sich nicht, seit Jahren eine größere Quantität gesehen zu haben. Etwas hat schon verblüht, ein anderer Theil ist soeben in der Blüthe begriffen, die Hauptbeeresamkeit aber wartet noch auf die alles be-

lebende Sonne, um sofort in die Schlachtlinie einzurücken und ihren Schmutz zu entfalten. Man kann 10 bis 15, aber auch 20, ja sogar bis 40 Träubchen an einer und derselben Rebe zählen."

Gemeinderaths-Sitzung am 30. Juni.

Nach Verlesung und Bestätigung des Protokolls stellt der Vicebürgermeister Schumacher unter Anführung eines vor nicht langer Zeit erfolgten Sturzes aus dem Fenster, welcher den halbigen Tod des Unglücklichen zur Folge hatte, und unter Hinweis, dass Diensthoten vielfach beim Fensterputzen sich der Gefahr des Herabstürzens aussetzen, den Antrag, es möge eine diesbezügliche polizeiliche Verordnung für die Sicherheit des Lebens erlassen werden. Der Antrag findet zahlreiche Unterstützung und wird der Polizeisection zur Vorberathung überwiesen.

Angeichts des bereits im Tiroler Landtage eingebrachten Antrages auf Ausdehnung des Wahlrechtes für den Landtag in den Stadtgemeinden Innsbruck Bozen und Trient auf die „Fünf-Guldenmänner“ ersucht der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Falk, um die Ansicht des Gemeinderathes diesem Antrage gegenüber, damit für die Abgeordneten, welche die Stadt Innsbruck im Tiroler Landtage vertreten, dadurch gewissermaßen eine Directive gegeben werde. Dieses Ansuchen ruft eine längere Debatte hervor, an welcher sich Bürgermeister Dr. Falk, Vicebürgermeister Schumacher und die Gemeinderäthe Jörg, Dr. Blaas, Dr. Daum und Dannhauser betheiligen. Als Schlussresultat derselben ergibt sich die Information, dass, um der Billigkeit und Gerechtigkeit zu entsprechen, der Antrag zur Ausdehnung des Wahlrechtes auf die „Fünf-guldenmänner“ anzunehmen sei, aber nur unter der Bedingung, dass die conservative Majorität im Landtage auch dem Antrage Falk in betreff des activen und passiven Wahlrechtes der Gemeindegensossen zustimme. Die conservative Majorität besitzt zur Annahme ihres Antrages in betreff der „Fünf-guldenmänner“ nicht die nöthige Zweidrittel-Majorität, ist daher auf die Zustimmung der Minorität angewiesen.

Uebergehend zur Tagesordnung macht der Vorsitzende die Mittheilung, dass das Comité zur Erörterung der Gasfrage im Principe zwar sich für die Verlängerung des Vertrages mit der Gasgesellschaft ausgesprochen habe, dass aber auf die diesbezüglichen von der Gasgesellschaft gemachten Propositionen nicht eingegangen werden konnte und dass deshalb Herr Magistratsrath Dr. Werner mit der Aufgabe betraut wurde, neue Anträge, welche der Gasgesellschaft seitens der Stadtgemeinde zu unterbreiten wäre, auszuarbeiten.

Eine Zuschrift der Statthalterei betreffs der Staatsgewerbeschule in Innsbruck sichert die Errichtung einer förmlichen Werkmeisterschule zu, deren erster Jahrgang bereits mit dem kommenden Schuljahre beginnen wird, wodurch die Erfüllung der seinerzeit ausgesprochenen Wünsche der Gemeindevertretung gesichert erscheint. Josef Oppelt aus Hall ist für die Stelle des Werkstättenleiters in Aussicht genommen.

Das Gesuch der Vorstehung des Ferdinandeums um einen Beitrag zum Aufbau auf das Museumsgebäude nach dem Plane des städtischen Ingenieurs Tommasi wird nach dem Antrage des Finanzcomité's, worüber Gemeinderath Dannhauser Bericht erstattet, dahin erliebt, dass für die Jahre 1883 und 1884 je 1000 fl. gespendet werden. Der Antrag des Gemeinde-

rathes R. v. Schullern auf Bewilligung von 1500 fl. für jedes der zwei genannten Jahre wird dagegen abgelehnt.

Ein Antrag der Rechtssection, Berichterstatter Dr. Blaas, wegen einiger Recurse betreffs Gemeindezuschlägen auf die Einkommensteuer wird in dem Sinne, als ob diese Recurse wegen Incompetenz der Gemeindevertretung abzuweisen seien, abgelehnt, dagegen der Antrag des Gemeinderathes Dr. Duregger auf Abweisung der Recurse aus meritorischen Gründen angenommen.

Eine längere Debatte ruft das Gesuch wegen unentgeltlicher Ueberlassung des kleinen Redoutensaales zur Abhaltung des Gottesdienstes der Anglikaner hervor. An derselben theilnehmen sich die Gemeinderäthe: Dannhauser, Daum, v. Schullern, Hummel, Dr. Blaas, Innerhofer, (für) Fink, Dr. Haselwanter, Ortner. (gegen) und Schumacher. Auf Antrag des Dr. Duregger erfolgt Schluss der Debatte und es wird beschlossen, den kleinen Redoutensaal zum Zwecke des anglikanischen Gottesdienstes unentgeltlich zu überlassen.

Eine Zuschrift der hiesigen Finanz Landes-Direction in betreff der Grundsteuer erklärt, dass mit Rücksicht auf das neue Grundsteuergesetz die pro 1881 mehr eingezahlte alte Grundsteuer mit der neuen Gebäudesteuer verrechnet eventuell rückerstattet werden. Die Sitzung geht sodann in eine vertrauliche über.

Vereins-Nachrichten.

(Freiwillige Feuerwehr.) Wegen ungünstiger Witterung unterbleibt heute der Gartenabend beim Vierwastl. Der Intendant.

(Hilfsbeamten-Verein für Tirol und Vorarlberg.) Zu der heute 8 Uhr abends stattfindenden Monatsversammlung im Vereinslocale werden sämmtliche P. T. Herren Mitglieder mit dem Beifügen eingeladen, dass zugleich Concertabend ist, und somit auch Damen Zutritt haben, welche hiemit ebenfalls höflichst eingeladen werden vom Vorstand.

(Katholischer Meisterverein.) Montag den 3. Juli abends 8 Uhr Monatsversammlung im katholischen Gesellenhause. Wegen sehr wichtiger Tagesordnung zahlreiches Erscheinen bringend empfohlen.

(Nachverein der Schuhmachergehilfen.) Morgen Sonntag Generalversammlung, wegen wichtiger Tagesordnung zahlreiches Erscheinen nothwendig.

Schießstands-Nachrichten.

Berg Isel. Bei günstiger Witterung findet heute um 5 Uhr nachmittags Officiers-Gesellschaftsschießen statt, wobei die Musik des k. k. 4. Infanterie-Regimentes spielen wird.

K. k. Landeshauptschießstand. Morgen Sonntag den 2. Juli Gesellschaftsschießen und II. Schützengabenschießen für die einrollierten Landsturmänner der Jahrgänge 1862 und 1863, letzteres ausgestattet mit 14 Westen auf kurze Distanz. Gewehre und Munition stehen zur Verfügung.

(K. k. Schießstand Vill.) Morgen Sonntag den 2. Juli Gesellschaftsschießen, und zwar am Weitstande in Lans.

Wilten. Morgen gewöhnliches Schützengaben-Schießen am Weitstande auf dem k. k. Landes-Haupt-Schießstande.

Der Ausschuss.

Eingefandt.

Öbbl. Redaction der „Innsbrucker Nachrichten“.

Ihre gestrige Nummer enthält eine Notiz „Politische Logik“, welche meine Stellung als Gemeindegensosse im Gemeinderathe der Landeshauptstadt Innsbruck in logischem Widerspruch mit meiner gelegentlich einer auswärtigen Versammlung geäußerten Anschauung bezüglich des bekannten Antrages auf Abänderung der tirolischen Gemeindegewahlordnung zu finden scheint. Das selbstständige Gemeindegstatut der Landeshauptstadt Innsbruck, welches den Gemeindegensossen dieser Stadt das Wahlrecht erteilt, und die für alle Gemeinden des Landes, welche kein eigenes Statut haben, geltende tirolische Gemeindegordnung und Gemeindegwahlordnung, welche den Gemeindegensossen ihres Geltungsgebietes das Wahlrecht nicht erteilt, sind zwei verschiedene und von einander unabhängige, functionierte tirolische Landesgesetze. Ich glaube nun aber nicht, daß es „politische Logik“ sein würde, wenn ich aus dem Umstande, daß die Majorität des dritten Wahlkörpers der Stadt Innsbruck mir als Gemeindegensossen ein Gemeinderaths-Mandat anvertraut hat, zu dessen Ausübung ich verpflichtet bin, schließen wollte, es sei die tirolische Gemeindegwahlordnung abzuzändern, und den Gemeindegensossen in allen Gemeinden des Landes, für welche dieselbe gilt, das Wahlrecht zu geben. Nachdem Ihre gestrige Notiz nur mit persönlichen Verhältnissen eines Einzelnen sich beschäftigt, hat auch meine Entgegnung keine Veranlassung, auf das Sachliche der Frage einzugehen.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebe ich

Innsbruck, 27. Juni 1882.

Heinrich Foerg.

Diese Bemerkungen des verehrten Herrn Einsenders können unser Befremden darüber, daß ein Gemeindegensosse, der das Wahlrecht in der Landeshauptstadt Innsbruck genießt, gegen dasselbe Recht der Gemeindegensossen in den anderen Ortschaften ankämpft, nicht verweisen. Die Ansicht, daß das Innsbrucker Gemeindegstatut den Gemeindegensossen das Wahlrecht einräumt, ist ganz falsch; denselben ist das Recht auf Grund der Staatsgrundgesetze erteilt worden.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 30. Juni: Juliane Meißger, Köchin, 60 Jahre alt, lebzig, an Brechdurchfall, Rudolfstraße Nr. 5. — Thekla Baronin Behr, Private, 30 Jahre alt, Witwe, an Lungentuberkulose, Bahnstraße Nr. 16.

Meteorologische Beobachtungen

an der Anstalt für Meteorologie in Innsbruck. Seeshöhe: 563.63 Meter.

Datum	Stunde	Lufstörnd (auf 0°C. red. Barometerstd.) in Millimeter.	Lufst- Temperatur nach Celsius	Wind- Richtung und Stärke	Bewölkung	Dyon- Gehalt der Lufst Scala 1—14
30. Juni	2 Uhr nachm.	709.6	18.0	0	bewölkt	—
30. Juni	8 Uhr abds.	709.7	15.3	0	detto	5
1. Juli	8 Uhr mrgs.	707.8	14.4	0	detto	8

Am 30. Juni Höchste Temperatur 23.0°, tiefste 9.0°C. Niederschlag 5.3 Millimeter

Wetterbericht der k. k. meteorologischen Central-Anstalt in Wien vom 30. Juni 2 Uhr nachmittags.

Lufstdruck: Minimum 766 über der südlichen Ostsee, Maximum 767 in Großbritannien. Das Wetter ist meist bewölkt und stellenweise regnerisch. Voraussichtlich: Andauernd veränderliches Wetter; local. Gewitterbildung.

Kronprinz Rudolf Veteranen-Berein.

Am 29. Juni verschied der Hochwürbige Herr Adam Lutz, Franciscaner-Ordenspriester, Feldkaplan der II. Ehrenberger Schützencompagnie 1848. Die Beerdigung erfolgt heute um 3 Uhr nachmittags von der Franciscanerkirche fort auf dem städtischen Friedhofe.

Eine Stunde später wird Herr Franz Tauschka, Badier, ehemals Trompeter des 59. Infant.-Regiments, von der Leichenkapelle in St. Nikolaus fort auf dem dortigen Gottesacker beerdigt.

Die hl. Seelenmessen für beide Mitglieder werden am Montag um 8 Uhr früh in der Hofkirche gelesen.

Zu zahlreicher Theilnahme wird eingeladen.

Die Vorstehung.

Gefertigter offeriert

etwa nicht wegen allzu großem Vorrath oder wegen Räumung des Kellers, sondern einzig nur dem geehrten Publicum zur Empfehlung, die verschiedensten Sorten **Weiß- und Rothweine**, sehr preiswürdige gute **Tirolerweine**, **Trebernbrandtwein** und **Weinessig** in Gebinden und Detail.

Hochachtungsvollst

2476—12

Josef Graf.

Keller: Herzog-Friedrichstraße No. 22 im Bader'schen Hause.

Innsbrucker Vorschuss-Berein.

Am Montag den 3. Juli findet um 8 Uhr abends in den Localitäten des Herrn Bilger im Souterrain (Hölle) eine ordentliche Generalversammlung des Innsbrucker Vorschuss-Bereins statt, bei welcher zu erscheinen alle Mitglieder des Vereines und außerdem die sämtlichen Mitglieder des unterstützenden Consortiums hiemit freundlichst eingeladen werden.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorstandes.
2. Vortrag des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung pro 1881.
3. Bericht des Revisionsausschusses.
4. Allfällige Anregungen in Vereinsangelegenheiten.

Innsbruck, 27. Juni 1882.

2486

Zu Vertretung des **Innsbrucker Vorschuss-Bereins**,
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

J. J. Kohlegger, Obmann.

F. J. Gassner, Schriftführer.

Vorschriftsmäßige Drahtgitter

in allen Sorten, eigenes Fabrikat, für Flugfeuer, Funkenfänger, Oberlichten, Keller- und Fliegengitter, den Quadratmeter zu 3 fl. 50 fr.; mit 8mm. starken Eisenrahmen nebst Anstreichen d. r. Quadratmeter zu 4 fl. 20 fr., sind stets zu haben bei

2478—1

Franz Dietrich, Siebmacher und Gitterstricker in Innsbruck,
Innrain No. 21.

In der Herzog-Friedrichs-Halle.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Concert der Familie Hatstadt,

Mutter sammt Zwillingstöchter Maria und Elisa, genannt
Hans und Mitz.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Eintritt 10 fr.

2487

Familie Hatstadt aus Elsaß.

Im Garten „Hotel München“.

Heute Samstag Concert

der Quartett-Sängergesellschaft Ploner & Huber aus Innsbruck

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 20 fr.

2482

Bei ungünstiger Witterung im Local.

Bauern-Theater in Brädl.

Morgen Sonntag den 2. ds. gelangt dortselbst zum letztenmale zur Aufführung:
2472

Der Goldbauer.

Original-Schauspiel in 4 Acten nebst Tableau von Charlotte Birch-Pfeffer.

I. Abtheilung: Die Wimpach-Klamm. II. Abtheilung: Der Brand am Einödhof.

III. Abtheilung: Ein Unglücksschlag. IV. Abtheilung: Alter Stolz und Vorurtheil.

Anfang präcise $\frac{1}{2}$ 3 Uhr. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Im Garten der Bräuerei Summerer & Soier.

Morgen Sonntag 2 Concerte

der Quartett-Sängergesellschaft Ploner & Huber aus Innsbruck

Anfang 4 und 8 Uhr. — Eintritt 15 fr.

2483

Als Stubenmädchen in ein größeres Haus

sucht ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, Stelle. — Näheres unter
Nro. 2484 in der Expedition dieses Blattes.

2479—1 **Auf Jakobi zu vermietthen**

ist in der Karlstraße Nro. 7 eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus
6 Zimmer, Magdzimmer, Küche, Keller, Estrich &c. Näheres beim Eigenthümer.

Ein älterer Ladenpudel, Glas Kästen,

sowie für ein Kurzwarengeschäft überhaupt geeignete Einrichtungsstücke werden
zu kaufen gesucht in Witten, Fischergasse Nro. 4 im Stöckl.

2474—1

Bergmann's Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empfiehlt à 45 fr. Apotheker
Franz Winkler in Innsbruck. 1800—8

Ein Lehrer mit mehrjähriger Praxis

sucht während seines Aufenthaltes in Innsbruck eine Stelle als Instructor.
 Offerte unter No. 2473 werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

AUFRUF

an die P. T. Interimsschein-Besitzer der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Für sämtliche Theilnehmer der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt ist es von größter Wichtigkeit, daß das Leben oder Ableben der Interimsschein-Besitzer (Theilnehmer mit unvollständigen Einlagen) mit möglichster Genauigkeit constatirt werde.

Die Administration fordert demnach alle am Leben befindlichen Theilnehmer, welche nur einen oder mehrere Interimsscheine, nicht aber auch einen Rentenschein besitzen (das Leben der Rentenschein-Besitzer ist der Anstalt ohnehin bekannt), in ihrem eigenen Interesse dringend auf, der Anstalt entweder unmittelbar oder im Wege einer Commandite von ihrem Leben, unter Anführung ihres Vor- und Zunamens und unter Angabe der Nummern, der Jahresgesellschaft und Classe ihrer Interimsscheine bis Ende September 1882 Kenntniss zu geben.

Die Administration erklärt sich weiters bereit, Jedem, welcher ihr einen der Anstalt noch nicht bekannt gewordenen Todesfall eines solchen Interimsschein-Besitzers unter Vorlage einer legalen Todesbestätigung im Laufe des Jahres 1882 zur Kenntniss bringt, nebst der Vergütung der Stempel- und Ausfertigungsgebühr für das Todeszeugniss, eine Prämie von ö. W. fl. 2.— zu bezahlen.

Nachdem übrigens bereits gegen 50.000 verstorbene Theilnehmer abgefertigt worden sind, so dürfte es angezeigt sein, vor Behebung des Todeszeugnisses eine diesbezügliche Anfrage an die Anstalt zu richten, weil die Prämie, sowie die Stempel- und Ausfertigungsgebühr nur dann bezahlt, respective vergütet wird, wenn das Ableben des Interessenten der Anstalt noch nicht bekannt war.

Von dieser Begünstigung der Stempelvergütung und Anzeigepremie sind jedoch selbstverständlich die Erben von Theilnehmern mit unvollständigen Einlagen ausgeschlossen, welchen über erstattete Todes-Anzeige die baar geleistete Einlage zurück-erstattet wird.

Die zum Verzeichnen der Interimsscheine etwa gewünschten Consignationen werden bei der Anstalt (Graben, Sparcassegebäude) und bei sämtlichen Commanditen auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Wien, den 2. Juni 1882.

343

Die Administration der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

**Die Commandite befindet sich in Innsbruck bei
 Wilhelm Pirchl.**

K. k. priv. österreich. Versicherungs-Gesellschaft „DONAU“ in Wien.

1. Grundcapital in 5000 Actien à fl. 200 bar eingezahlt d. W. fl.	1,000.000
1. Prämien-Reservefonds abzüglich Rückversicherung	2,388.117
3. Reservefonds für unerledigte Schäden abzüglich Rückersatz „	63.949
4. Capital-Reservefonds	284.731
5. Jährliche Prämieinnahmen circa	2,400.000

Summe der Garantie-Mittel d. W. fl. 6,136.797

Die Capitalien der Anstalt sind in sicheren Prioritäts-Obligationen und Pfandbriefen, in Lombard-Darlehen und in wertvollen Realitäten, laut Specification im Rechnungsabschusse, angelegt.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass unser bisheriger **Haupt-Agent** in **Innsbruck**, Herr **Ferdinand Eschner**, nach vorausgegangener freundlicher Verständigung mit uns, am heutigen Tage seine Functionen für unsere Gesellschaft niedergelegt, und dass wir an dessen Stelle den Herren

Nagele & Amplatz

in **Innsbruck** die **Haupt-Agentenschaft** für **Nord-Tirol** unserer Gesellschaft übertragen haben.

Die Gesellschaft schließt zu billigen, festen Prämien, unter günstigen Bedingungen für das P. T. Publicum:

- a) **Feuerversicherungen** (an beweglichen und unbeweglichen Gegenständen),
- b) **Lebensversicherungen**, sowie Renten- und Aussteuer-Versicherungen, in den verschiedensten Combinationen,
- c) **Transportversicherungen** auf Güter, während ihres Transportes zu Wasser und zu Lande.

Wir empfehlen die Herren **Nagele & Amplatz**, die stets bereit sind, gewünschte Auskünfte zu ertheilen zur Vermittlung von Versicherungen unserer Gesellschaft.

Wien, den 1. Juli 1882.

Die General-Agentenschaft der k. k. priv. österreich. Versicherungs-Gesellschaft
„DONAU“.

E. Tutein.

Wir nehmen auf vorstehende Anzeige Bezug und erlauben uns zur Entgegennahme von Versicherungen für obige Anstalt bestens zu empfehlen.

Prospecte, Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare werden gratis verabsolgt und alle auf Versicherungen bezüglichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Hochachtungsvoll

Die Haupt-Agentenschaft der k. k. priv. österreich. Versicherungs-Gesellschaft
„DONAU“ in Wien.

Nagele & Amplatz,

Comptoir: Witten, Leopoldstraße Nr. 14.

Innsbruck, 1. Juli 1882.

2477—1

Ein kleines Paket in grauem Papier, enthaltend ein kleines altes Gebetbuch

und eine kleine angefangene Strickerei, ist auf dem Wege von der englischen Anlage über den Pfarrplatz, den Lauben bis zur Sonne in Verlust gerathen. Der rebliche Funder wird gebeten gegen guten Funderlohn das Paket im Peterlongo-Laden abzugeben. 461—1

Versteigerungs-Edict.

Auf Ansuchen des Paul Schrott und dessen Söhne in Wilten, puncto 157 fl., des Ambros Wögele, Tischlers hier, puncto 241 fl. 51 kr., durch Dr. Schumacher, des P. Tauber, Holzhändlers in Wien, durch Dr. Walde, puncto 265 fl. 48 kr., dann des Franz Greil, Handelsmann hier, durch Dr. Walter, puncto 250 fl., und des August Knobloch in Wien durch Dr. Proxmayer, puncto 234 fl. 52 kr. ö. W., gegen Stanislaus Kaputta, Bau- und Möbeltischler, werden in der Wohnung des letzteren, Haus-Nro. 63 in der Innstraße hier, am **Donnerstag den 6. Juli l. Js. und an den darauffolgenden Tagen** von 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags an die ihm gepfändeten und auf 3465 fl. geschätzten neuen Einrichtungsstücke aller Art, größtentheils von hartem Holze, insbesondere Kästen, Tische, Fauteuils, Delfarben-, Druckbilder, Kuchbetten, Koffhaar-Matratzen, Bettsäcken, Waschkästen, Truemeau, Credenzen, Spiegel, Etageren, ein großer antiker Kasten u. s. w., in Folge der Bewilligung des k. k. Landesgerichtes hier gegen sogleiche Barzahlung executiv versteigert werden.

Innsbruck, am 27. Juni 1882.

170

Dr. Ferd. Hechenberger, k. k. Notar als Gerichts-Commissär.

Ein Stubenmädchen,

die auch gut schneiden kann, sucht eine Stelle hier oder auf Reisen. Näheres unter Nro. 2485 in der Expedition dieses Blattes. 1—2

Dankfagung.

Für die warme Theilnahme während der Krankheit, sowie für die ehrenvolle Begleitung der Leiche des 2455

Wohlgebornen Herrn

Eduard Appeller,

k. k. Professor der Oberrealschule in Czernowitz, erstatten hiedurch, insbesondere aber den Herren Director und Professoren der k. k. Oberrealschule dahier, den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Innsbruck, am 30. Juni 1882.

Durch die fortwährenden Anmeldungen zu meinem bewährten nur 8stündigen

Schnell- und Schönschreib-Unterricht für Erwachsene,
 sehe ich mich veranlaßt, abermals meinen Aufenthalt zu verlängern. — **Ein neuer Cursus beginnt Dienstag den 4. Juli.** — Nur vorher Angemeldeten kann ich erwünschte Unterrichtszeit zusichern. 2489—12

J. G. Hofer, M.-Theresienstraße 16, im zweiten Stock.
 Resultate sind an der Ecke zur „gold. Rose“, anfangs der Lauben ausgestellt.

Morgen Sonntag den 2. Juli
Grosses Concert beim Adambräu
 ausgeführt von der Wiltauer Musikkapelle.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 20 Kr.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

2493

Josef Flunger.

Im Garten des J. Kohlegger in Wilten
 wird sich morgen Sonntag $\frac{1}{2}$ 7 Uhr abends bei günstiger Witterung die

Musikkapelle von Natters

producieren. Die Pausen der Musik werden durch Lieder ausgefüllt.

Eintritt 10 Kr.

2492

Es ladet ergebenst ein

Josef Kohlegger.

Ein Laden wird zu miethen gesucht.

Offerte sind unter „Nro. 2490“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Todes-Anzeige.

Gebe die Nachricht von dem Hinscheiden der

2495

Jungfrau Juliana Meißger,

Köchin,

welche im Alter von 60 Jahren gestern gestorben ist. — Die Beerdigung erfolgt am 2. Juli um 3 Uhr nachmittags vom Stadtspitale aus, auf dem städtischen Friedhofe.

Innsbruck, am 30. Juni 1882.

Theresia Kleisel, Kleidermachers-Gattin,
 auch im Namen der übrigen Verwandten.

verfertigt von ausgekämmten Haaren die schönsten **Böpfe** zu den allerbilligsten Preisen. 2251 - 3¹⁰

haben ihre Vorzüglichkeit wieder glänzend durch die bedeutende Zunahme ihres Absatzes bewiesen; im vorigen Jahre allein wurden davon 2322-2

nämlich 561.306 Stück verkauft, d. i. mehr als ein Drittel der gesamten Nähmaschinen-Production der ganzen Erde. Die Güte und Leistungsfähigkeit der Maschinen, die praktischen Einrichtungen, durch welche dieselben beständig vervollkommen werden, haben diesen außerordentlichen Erfolg bewirkt und die Original Singer sowohl für den Haushalt wie für alle gewerblichen Zwecke zu den beliebtesten Nähmaschinen der Welt gemacht. Dieselben werden fest mit den

geliefert, die vor allen andern, meistens schon nach kurzer Zeit geräuschvoll und schmergehenden Gestellen den außer-

ordentlichen Vortzug besitzen, daß sie sich nie abnutzen, andauernd vollständig geräuschlos und so leicht arbeiten, daß auch schwächliche oder ältere Personen dieselben ohne jede Anstrengung benutzen können.

Nur echt, wenn die Maschinen nebenstehende Fabrikmarke am Arm und am Gestell tragen; dieselben werden unter vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen und gegen wöchentliche Zahlungen von fl. 1 an abgegeben.

**The Singer Manufacturing Company, New-York,
Innsbruck, Maria-Theresienstrasse No. 37.**

Am 28. Juni.

1864er Lose zu 100 fl.	171.50
Roman-Regulierungs-Lose	114.95
Oesterreichische Notenrente, steuerfrei,	92.31
Gesetz-Lose	176.—
Zinsbrucker Stadt-Anlehen	23.75
Actien der Nied.-öst. Escompte-Gesellschaft	852.—
Pfandbriefe der öst.-ungar. Bank zu 5%	101.15
„ „ „ „ 4 1/2%	100.90
„ „ „ „ 4%	96.15
„ öst. Boden-Credit-Anst. 3 1/2 jährl. 5%	101.75
„ „ „ „ 3%	100.—
Prioritäten der Südbahn-Gesellschaft	135.—
Österreich.-Anlehen der Stadt Wien	127.60

Am 30. Juni

Einkaufspreis Staatsschuld in Banknoten .	76 90
" " " in Silber . .	77.40
Geld-Rente	95 20
Staatsanlehen v. Jahre 1860 zu fl. 500 .	180.20
Aktien der Nationalbank per Stück . .	829 —
Aktien der Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe	811.80
Silber	
Ducaten	5.66
Pfund Sterling	120 30
Napoleons'dor	9.56
100 Mark	58 80
Italienische Banknoten für 100 Lire . .	46 60

Zeitweiliger verantwortlicher Redacteur: Ludwig Niedmüller.

Veranstaltet von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 40 Seiten.

Versteigerungs-Kundmachung.

Ueber freiwilliges Ansuchen werden am **4. Juli d. Js.** von 9 Uhr vormittags an in der Universitätsstraße Nr. 14 im 2. Stock verschiedene Zimmereinrichtungsstücke, wie: Tische, Kästen, harte und weiche Bettstätten sammt Betten und Wäsche, Rosshaar- und Seegrasmatrizen, Spiegel, Küchengeräthschaften, ein Sparherd, ein Fernrohr, ein Scheibenstutzen und andere uneingetheilte Gegenstände gegen sogleiche Barzahlung öffentlich versteigert.

Innsbruck, am 26. Juni 1882.

165—2

Dr. Alois Knoll, f. t. Notar.

Zu vermietthen sofort oder auf Jakobi

im alten Wehrer-Haus eine erste Stockwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche zc.

2465—2

Eine kleine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer

und Küche, ist sogleich oder auf Jakobi zu vermietthen in der Mariahilfsstraße Nr. 30.

2466—2

Eine Sommerfrisch-Wohnung,

aus 3 möblierten Zimmern bestehend, sehr schön gelegen, in nächster Nähe der Stadt, ist sogleich zu vermietthen. — Näheres unter Nr. 2440 in der Expedition dieses Blattes.

2—2

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern,

Alkov, Speis, Küche und Keller im dritten Stock in der Herzog-Friedrichstraße Nr. 38, ist auf Jakobi zu beziehen. — Näheres beim Eigenthümer Karl Stech, Damenkleidermacher.

2458—2

Das bewährteste sicherste Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Lungenleiden
ist der

Spizwegerich-Saft,

864

sowie die

Malzertract- und Spizwegerich-Bonbons
von Georg Frosch in Graz.

Zu haben bei **J. Morscher** am Marktgraben
in Innsbruck.

Spizwegerich-Saft, die große Flasche fl. 1.—, die kleine 50 kr.;
Malzertract- und Spizwegerich-Bonbons per Packet 10 kr.

Fabrik&Versendungs-Depôt: Graz, Lagergasse 19.

E d i c t.

In der Executionssache des Emerich Gogl, Baumeister in Hötting, durch Dr. Schießl und der Sparcasse der Stadt Innsbruck durch Dr. Schuster gegen Franz Muglach, Bauersmann in Hötting, wegen 1896 fl. 7 kr. und 70 fl., werden unter Hinweis auf das diesgerichtliche vom 3. April d. Js., Nro. 3227, zufolge nachträglich am 20. Juni l. Js. erteilten Zerstückungs-Bewilligung, die dem Schuldner gehörigen Realitäten **am 3. Juli**, nöthigenfalls am 3. August l. Js. um 9 Uhr vormittags beim Stamferwirt in Hötting, in nachstehenden Partien öffentlich feilgeboten werden.

I. Partie:

Cat.-Nro. 460/414, B.-P.-Nro. 141, Gemeinde Hötting, eine Behausung mit Stadel und Stallung mit Ausschluss des Neubaus;

Cat.-Nro. 461/415, G.-P.-Nro. 2389, ein Holztheil im Höttingerwald von 426 Quadratklaster;

Cat.-Nro. 461/415, G.-P.-Nro. 2884, ein Holztheil in Unteraßbach von 784 Quadratklaster;

Cat.-Nro. 461/415, G.-P.-Nro. 2875, ein Holztheil dort, von 678 D.-Rstr.
im Höttingerwald, von 1984 D.-Rstr.
im Werte per 3220 fl.

II. Partie:

Cat.-Nro. 1396/1171, G.-P.-Nro. 1706, ein Grundstück, Ackerstatt und Mahd in der Höttingerau, von 1509 Quadrat-Klaster,
im Werte von 1350 fl.

III. Partie:

Cat.-Nro. 1454/1216, G.-P.-Nro. 1069, 1070, 1071, ein Acker im äußern Feld von 545 Quadrat-Klaster,
im Werte von 327 fl.

IV. Partie:

Cat.-Nro. 1191/1036, G.-P.-Nro. 2358, 2359, ein Mahd auf der langen Wiskwiese von 3 M.-M., nach neuer Vermessung 878 Klaster,
im Werte von 600 fl.

V. Partie:

Cat.-Nro. 505/446, G.-P.-Nro. 2386, ein Mahd dort von 2½ M.-M., gleich 1200 Quadrat-Klaster,
im Werte von 800 fl.

VI. Partie:

Cat.-Nro. 1836/1381, G.-P.-Nro. 2349 rect. 2348, ein Mahd dort, an obiges anstoßend, von 2 M.-M.,
im Werte von 700 fl.

VII. Partie:

Cat.-Nro. 460/414, B.-P.-Nro. 141, der Gemeinde Hötting, ein Zubau an der Bauernbehausung, bestehend zu ebener Erde in einer Schmiedwerkstätte, obenauf 2 Zimmer, 1 Küche und 1 kleinen Estrich;

Cat.-Nro. 460/414, G.-P.-Nro. 543, ein Frühgärtl von ⅓ M.-M.;

Cat.-Nro. 1611/1243, G.-P.-Nro. 3545, aus der s. g. Gramartwalcung, aus Stock Nro. 30 die Hälfte mit 5 Morgen und 472½ Quadratklaster, nebst ¼ aus

Cat.-Nro. 1613/1243, gleichen Stock und nach neuer Vermessung 3940 D.-Alfr.

Cat.-Nro. 1616/1243, G.-P.-Nro. 3544, aus der Gramartwalbung aus Stock Nro. 31 $\frac{1}{4}$ aus 5945 Quadratklaster mit 2 Morgen 486 $\frac{1}{4}$ Quadratklaster nebst dem aus

Cat.-Nro. 1617/1243, G.-P.-Nro. 3545, 3544 zugetheilten $\frac{1}{8}$ Theil, zusammen mit 1989 Quadratklaster, im Werte von 1800 fl.

VIII. Parthie:

Cat.-Nro. 632/810, G.-P.-Nro. 1448, der Gemeinde Amras, ein Aderfeld links vom Fürstenweg bei den Wachtelhütten in der 6. Abtheilung, von 1114 Quadratklaster,

im Werte von 724 fl. 10 fr.,

Gesamtwert von 9521 fl. 10 fr.

Die Feilbietungs-Bedingnisse können hiergerichts eingesehen und werden auch bei der Feilbietung bekannt gegeben werden.

Die Hypothekargläubiger werden auf das Hofdecret vom 19. November 1839, J. G. S. Nro. 338 aufmerksam gemacht.

R. R. städt.-deleg. Bezirksgericht Innsbruck,

am 23. Juni 1882.

Dr. Daum.

230—7953



Photographie.



Die Unterzeichneten beehren sich hiermit mitzutheilen, dass in ihrem Atelier die neuesten Aufnahme-Verfahren ausschließlich zur Verwendung gelangen.

Infolge Anwendung lichtempfindlichster Präparate sind wir in der Lage bei günstigem Lichte in der kurzen Zeit von „**Einer Secunde**“ Portrait-Aufnahmen zu fertigen, wodurch für Viele das Lästigste des Photographierens: nämlich langes Ruhighalten wegfallen dürfte.

2460

Hochachtungsvoll empfehlen sich

Schermer & Häninger.

Glück auf nach Braunschweig!

Die vom Staate garantierte, in 6 Classen eingetheilte **93. Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie** ist für den Spieler günstig eingerichtet, indem dieselbe **100.000** Lose, dagegen aber doch **50.000** Gewinne hat, demnach also die Hälfte der Lose gewinnen müssen.

Die in dieser Lotterie zur Auslosung kommenden **vielen und großen** Gewinne hier aufzuzählen, gestattet mir nicht der Raum, weshalb jeder Auftraggeber den **amtlichen** Lotterie-Plan zur Ueberzeugung erhält.

Die **1. Classe** findet am **13. 14. Juli d. Js.** bestimmt statt, wozu ich **wirkliche Originallose** gegen Einsendung des Betrages oder durch Nachnahme versende. Das $\frac{1}{4}$ Los erster Classe kostet 2 fl. 48 fr.

326	"	$\frac{1}{2}$	"	"	"	4	95	
	"	$\frac{1}{4}$	"	"	"	9	90	5 - 8

(inclusive Reichsstempelabgabe.)

Pläne, sowie amtliche Gewinnlisten erfolgen **prompt** zugesandt.

Louis Königsdorf,

Ob-rechner der Braunschw. Landes-Lotterie, Braunschweig, Gantr. 29.

Es ist ein kleinerer Laden,

zu jedem Geschäfte geeignet, in Mitte der Stadt sogleich oder auf Sakobi zu vermietthen. — Näheres unter No. 2452 in der Expedition dieses Blattes. 1



Nervenstärkend und belebend

Dr. Wrun's

PERUIN-PULVER

(aus Peruanischen Kräutern erzeugt.)

Alle durch ein geschwächtes oder zerrüttetes Nervensystem bedingten Krankheits-Erscheinungen, als: vorzeitige Erschöpfung, durch Säfte und Blutverlust bedingte Entkräftung, hysterische Krämpfe, Migraine, nervöses Zittern in Händen und Füßen und Rückenmarksleiden, werden durch dasselbe wirksam behoben und versagt es auch dort nicht, wo schon alle einschlagenden Mittel erfolglos angewendet wurden.

332—36

Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr.

Zu haben in Innsbruck bei D. Klement und Guido Dellacher, Apotheker zur St. Anna. General-Agentur: M. Gischner, dipl. Apotheker, Wien II, Kaiser Josefsstraße 14.

Original orientalische Rosenmilch

vom Apotheker Karl Russ,

gibt der Haut augenblicklich, nicht etwa erst nach langem Gebrauche, ein so zartes, blendend weißes, jugendlich frisches Colorit, wie es durch kein anderes Mittel erzielt werden kann, beseitigt Leberflecke, Sommersprossen, Wimpern, Mitesser, Runzeln, Gesichtsröthe, Sonnenbrand und alle Blüthen der Haut, sowie jeden gelben oder braunen Teint sofort und eignet sich gleich gut für alle Körpertheile. Preis 1 fl.

438—6

Tanningene.

Neuestes bleifreies, garantiert unschädliches, sofort wirksames Haarfärbemittel für Haare jeder Farbe, besonders aber für graue und weiße Haare (auch Parthaare und Augenbraunen), welche bei nur einmaligem Gebrauche dieselbe tadellose, glänzende, je nach Wahl blonde, braune oder schwarze jugendliche Naturfarbe wieder erhalten, welche sie vor dem Ergrauen gehabt, und welche weder durch Waschen mit Seife, noch im Dampfbade abfärbt. Ebenso eignet sich dieses Haarfärbemittel zum Färben rother und mischfarbiger Haare in jeder beliebigen Schattierung, ganz ausgezeichnet, à 2 fl. 50 fr.

Diese Specialitäten sind gewissenhaft geprüft, gefeßlich geschützt, unter Garantie absolut unschädlich und echt zu beziehen von dem Erzeuger

Karl Russ' Nachfolger (Ant. J. Czerny), Wien I, Wallfischgasse 3.

Preisgekrönt auf 8 Ausstellungen.

Depots in Innsbruck bei Herrn Franz Winkler, Apotheker, in Brigen bei L. Staub, Hofapotheker, in Salzburg bei A. Sinterhuber's Engalapothek, und vielen anderen renommierten Apotheken und Parfumerien.

Man bittet jedoch dringend die Fabrikate von „Russ“ ausdrücklich zu verlangen, da Artikel unter ähnlichen Namen in den Handel gebracht werden, die jedoch ganz werthlos sind. — Ausführliche Prospekte über meine sämmtlichen Specialitäten werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Man bestelle diese Annonce für gelegentlichen Bedarf aufzubewahren, da sie nur selten erscheint.

Bahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, augenblicklich durch den berühmten Indischen Extract für die Dauer beseitigt. Derselbe hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Eßt in Flacon à 35 und 70 kr. im Alleindepot in Innsbruck bei **Wilhelm Pirchl**. 324—97

≡ **Echter** ≡

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg ein

sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für **Schwächlinge, Kranke, Reconvallescente, Kinder etc.**, gegen **Blutarmuth und Magenschwäche** von vorzüglichster Wirkung. In $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINHANDLUNG VINADOR

WIEN

HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30 bei Herren **O. Klement, Apotheker; J. P. Veith, Apotheker; Franz Winkler, Stadtapotheker; Jos. Leipfinger, Delicatessen-Handlung.** 438—3

Kaffee aus Hamburg

versendet per Post portofrei in garantirt reiner Waare von vorzüglichstem Geschmack zu Engros-Preisen:

Mocca, edel arab., ff. . .	fl. 6.60
Menado, Gold, hochedel . .	6.10
Ceylon, feinst. Plant. . .	5.25
Java, gelb, extrafein . . .	4.95
Portorico, hochfeinst. . .	4.85
Wiener Mischg., vorzügl. . .	4.75
Afric. Mocca, feinst. . .	3.90
Campinas, ff., kräftig. . .	3.65
Santos, sehr schön. . . .	3.60
Rio, fein, kräftig	3.30

pr. 4 $\frac{3}{4}$ Ro. Netto incl. Btl.-g. Nachn.

Aug. Steffen, Hamburg,

Kaffee-Import.

763

6—50

Zu vermietthen ist in der Innstraße Nro. 19

eine Wohnung im dritten Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet und Küche mit separatem Eingang auf Ziel Jakob. 2451—2,

Zu kaufen und zu verkaufen oder umzutauschen wird gesucht ein Pferd.

Näheres Bahnstraße Nro. 6 im ersten Stock.

2454—2

ANTON PAULY,

gegründet 1816,

541

kaiserl.

königl. priv.

17—18

Bettwaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Perchenfelderstraße 36,

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Bettwaren**, und zwar: **Eisenbetten, Betteinsätze, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche** etc., sowie seine große Auswahl von **Bettfedern, Flaumen Dunen** und gefottenen Rosshaaren.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.

Wilhelm Pirchl,

herzog friedrichstraße No. 40,

empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Tabak, Zigarren, Stempel & Briefmarken.

Echt importirte Savanna-Zigarren.

Weine in Flaschen:

Siroler Ausstich, roth, per Flasche 60 fr.
Ungarische.
Siroler Ausstich, roth, per Flasche 60 fr.
Ungarische.

Islera roth.
 Katterer-See roth.
 Latascher St. Justina roth.
 St. Magdener roth.
 Traminer roth.
 Katterer See weis.
 Latascher St. Justina weis.
 Missauer
 Rieflinger
 Terlaner
 Siroler Ausstich
 Traminer
 Carlwitzer.
 Claret.
 Chablis weis.
 Gari (Erlauer) roth.
 Menescher Ausbruch roth.
 Ofner Adelsberger 1865 roth
 Ofner detto
 Dedenburger weis, süß.
 Muster Ausbruch weis, süß.
 St. Georger
 Tolauer
 Grünzinger weis.
 Gumpoldskirchner weis.
 Rühberger
 Klosterneuburger Prälat.
 weis.
 Böslauer weis.
 roth.
 Baillinger weis.

Siroler Ausstich, roth, per Flasche 60 fr.
Echt franz. Französische & Pfälzer- & Rheinweine.
Spanische.
Italienische & Pfälzer- & Rheinweine.
Champagner, sische.

Hochheimer Domb.
 Johanneßberger.
 Liebfrauenmilch.
 Riersteiner.
 Hildesheimer.

Oipro.
 Dry Madeira.
 Malaga.
 Marsalla.
 Muscat Lunel.
 Portwein roth.
 Sherry weis.
 Vine Vermouth.

Bordeaux St. Julien.
 Medoc.
 Chât Lauffe.
 Burgunder.

Röderer Carte blanche.
 " noir.

Monopole
Heidsieck & Comp.

Kronprinz Rudolf Grand vin de Cabinet.

Imitations-Champagner.

Bräder Kleinsohleg Carte blanche.
 Muscat.
 Osoar de Montaigne.
 Kaiser Franz Josef.
 Robin Sillery.

Mosel Mousseux.
 Johanneßberger.
 Bouzy grand mousseux.
 Rodirer.
 Vingrand mons.

Lotto!

2418

So wird man reich! — Mit nur 3 bis 7 Nummern **wird** in 6 bis 8 Ziehungen 30 — 180 fl. gewonnen; **man** bekommt die Zahlen ziehungsweise um sicher **reich** zu werden. Gegen Retourmarke durch A. B. Wien, VI. Getreidemarkt 13. Buchdruckerei.

Eine schöne Wohnung

im ersten Stock mit 4 Zimmern, Küche und Cabinet, Keller und Dachboden, sehr geräumig und bequem, ist wegen Familienverhältnisse sogleich oder auf Jakobi in Wilten, ganz frei gelegen, in der nächsten Nähe der Stadt, um sehr mäßigen Zins zu vergeben. — Näheres unter Nro. 2420 in der Expedition dieses Blattes. 3

Im Peterlongo'schen Hause

im dritten Stock vornheraus, ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit 7 Fenstern Gassenfront nebst Küche mit Sparherd, Speisekammer, großem Hausgang und allen übrigen Bequemlichkeiten auf Galli zu vermieten. 461—3

500 Ducaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **Kothe's Zahnwasser**

in 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht

Joh. George Kothe,

emer. Hoflieferant, Mödling bei Wien, Villa Kothe.

In Innsbruck echt bei Herrn Karl Wildling, Kaufmann, und in allen renommierten Apotheken Tirols. 23—56

Eingefandt.

Ich kann nicht umhin, Herrn Popp aus Seide für die so einfache und doch so schnelle, wunderkräftige Cur, wodurch ich von einem äußerst lästigen, einjährigen

Magen- und Gedärmfatarrh

erlöst und dem gesunden frohen Leben wieder gegeben wurde, meinen wärmsten tiefgefühlten Dank auszusprechen. Mein Magenbrücken, sowie alle Unterleibs-Beschwerden sind, nachdem ich Pulver von Herrn P. durch 4 Wochen nach Vorschrift gebraucht, wollte es Gott, wohl für immer verschwunden. Die Functionen des Magens und Unterleibes sind vollkommen geregelt und ich darf jetzt wieder wie früher Alles essen und trinken, ohne Furcht vor Verdauungsstörung und Diarrhöe oder Verstopfung, an welcher ich ein ganzes qualvolles Jahr laborierte. Indem ich Herrn Popp zu seinem humanen Bestreben von Herzen Glück wünsche, gebe ich demselben nochmals die Versicherung der nie verlöschenden Dankbarkeit, mit der ich mich zu zeichnen erlaube ergebenst

Johann Hauser, k. k. Steuereinnnehmer.

Windischgarsten, in Oesterreich, 8. Juni 1881.

Nachtrag.

Mit den Gefühlen des regsten fortbauenden Dankes bitte ich, von meinem Atteste um so mehr den gewüschtesten Gebrauch zu machen, als ich seit März 1881, wo ich die Cur beendete, von meinem einjährigen Leiden befreit und wohl auf wie früher bin u. s. w.

Windischgarsten, 25. October 1881.

D. D.

Die Broschüre „Magen- und Darmfatarrh“ versendet unentgeltlich J. F. Popp's Poliklinik in Seide (Holstein). 779—2



Guer Wohlgeboren!

4141-32₂

Ihren **Eisen-China-Wein** wende ich sehr häufig und mit den besten Erfolgen an; ein Hauptübelstand anderer ähnlicher Präparate, daß sie nämlich bei längerem Gebrauche dem Kranken widerlich werden, erscheint hier gänzlich vermieden, wenigstens wurden mir gegenüber nie derlei Klagen laut.

Linz, 8. Mai 1882.

Sanitätsrath Dr. Fr. Schnopfhagen, Primararzt.
 Depot in Innsbruck bei Herrn Franz Winkler, Stadtapotheker.

Am Innrain Nro. 15 ist eine neue Stöckelwohnung
 im ersten Stock mit 3 Zimmern sammt Zugehör an eine ruhige Partei auf
 Jacobi zu vermietthen. Näheres im Bäderladen. 2450-2



Elegantester Friseur-Salon,

modern, zweckmäßig und bequem eingerichtet, reinlichste, feinste und
 aufmerksamste Bedienung, Wunsch entsprechendes

Rasieren, Haarschneiden & Frisieren.
Billige Abonnements-Preise.

Größte Auswahl von englischen, französischen und deutschen feinsten

Parfumerien,

Extra-Salon für Damen

mit separatem Eingang vom Hausgang.

Größtes Lager von Haarzöpfen,

50 Procent billiger als überall, sowie auch

Haararbeiten aller Art,

welche bestens solid und pünktlich besorgt werden. Aufträge von aus-
 wärts werden sorgfältig ausgeführt. Nichtpassendes wird umgetauscht.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll 103-24

C. Bertagnolli, M.-Theresienstrasse 27.

Ein 3stöckiges Wohnhaus in der Innstraße

mit sammt darauf haftender Bäckereigerechtsame und gutem Zinsertragnisse, ist aus freier Hand zu verkaufen. 2388—3

Nähere Auskunft erhält man in der Kanzlei des Dr. Schumacher, Pfarrgasse.

Für Flugfeuergeritter

empfehlen wir den P. T. Hausbesitzern unsere Drahtgeflechte mit 4mm. Maschenweite à fl. 350 per Quadratmeter. Einfassungen werden je nach Größe und Form billigst berechnet. Muster auf Verlangen gratis. 2464—2

Gebrüder Streiter in Bozen,

Maschinen-Werkstätte, Beschläge- und Schloss-Fabrik.

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon

und Zugehör ist auf Jacobi in der Erkerstraße Nro. 11 (Café Grabhofer) im ersten Stock zu vermieten. Näheres im zweiten Stock rechts. 2419—3₆

Amerika.

Brochüren und hübsch lithographierte Karten über Amerika sind gratis zu beziehen von 305 3—5

M. Goldsmith in Basel,
General-Agent der Cunard-Linie.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfermase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur **Vorhütung von Täuschungen** begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei **hartnäckigen Hautleiden** wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, **nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife** zu verlangen, da die **ausländischen** Imitationen wirkungslose Erzeugnisse sind.

Als **mildere Theerseife** zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche **cosmetische Wasch- und Badeseife** für den **täglichen Bedarf** dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Haupt-Versandt: Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU**.

Innsbruck bei den Herren Apothekern **Fr. Winkler, A. Schöpfer, G. Oellacher, O. Klement** und in fast allen Apotheken Tirols.

9—24

304

In der Riefengasse No. 3 im ersten Stock
ist eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör auf Jakobi zu
vermieten. 2445—2₂

Sogleich oder auf Jakobi zu vermieten
eine schöne, billige erste Stockwohnung von 3 Zimmern und Zugehör mit Benützung
von Garten und einer Vollbad-Cabine in Witten, Bahnstraße Nr. 5. 2369-5₆

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern,
großer Kammer, Speis und Küche im ersten Stock des Hauses No. 7 in der
Gärbergasse ist sogleich oder auf Jakobi zu beziehen. Näheres dortselbst. 2328-6¹

In der vom Staate genehmigten und garantierten
93. Herzogl. Braunschweig. Landes-Lotterie
kommen in 1. bis 6. Classe folgende Gewinne zur Entscheidung:

450.000 Mark event.,

300.000 Mark,	22 à 10.000 Mark,
150.000 "	8.000 "
100.000 "	4 à 6.000 "
70.000 "	65 à 5.000 "
3 à 50.000 "	3 à 4.000 "
40.000 "	107 à 3.000 "
5 à 30.000 "	313 à 2.000 "
2 à 25.000 "	623 à 1.000 "
2 à 20.000 "	948 à 500 "
11 à 15.000 "	1300 à 300 "
2 à 12.000 "	46585 à 250, 240, 200 Mark &c.

Die Ziehung erster Classe findet statt

 **am 13. und 14. Juli 1882** 

2375 und gebe ich dazu Original-Lose: 4—6

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
à M 16.80,	M 8.40,	M 4.20,	2.10,

einschließlich Reichsstempel-Abgabe, gegen frankierte Einsendung des Betrages
oder gegen Postnachnahme ab. Gewinnlisten nach der Ziehung gratis.

G. Daubert jun., Braunschweig, Poststraße 6.

NB. Der Preis für Ganze, Halbe, Viertel, Achtel beträgt:

zur 2. Classe	M 16.80,	M 8.40,	M 4.20,	M 2.10,	
" 3. "	" 25.20,	" 12.60,	" 6.30,	" 3.15,	
" 4. "	" 25.20,	" 12.60,	" 6.30,	" 3.15,	einschließlich
" 5. "	" 25.20,	" 12.60,	" 6.30,	" 3.15,	Reichsstempel
" 6. "	" 16.80,	" 8.40,	" 4.20,	" 2.10,	Abgabe.

mitbind. alle Classen: M126.00, M63.00, M31.50, M15.75,

KEIN ZAHNWEH MEHR!
bei Anwendung des
ZAHN-ELIXIRS
DER EHRWÜRDIGEN
BENEDIKTINER MOENCHE
der ABTEI von SOULAC (Gironde), Frankreich.
Prior, DOM MAGUELONNE
Zwei goldene Medaillen auf der Ausstellung von Brüssel 1880, die beiden höchsten Belohnungen.
ERFUNDEN VON DEM PRIOR **1373** Pierre BOURSAUD
IM JAHR 1373
Preis des Flacons: Florins 1.50, 3, 6. — Pulver: Fl. 1.50. — Pasta: 1.50.
General Agent: **SEGUIN**, 3, rue Huguerie, BORDEAUX
Instruch: Dom. ZAMBRA, Parfumeur.

326

6—52

Zu vermietthen in einem Neubau

eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern und eine solche mit 4 Zimmern und Zugehör. Erstere kann sofort oder auf Sakobi, letztere auf Sakobi bezogen werden. — Näheres unter Nro. 2010 in der Expedition dieses Blattes. 30



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten
des Magens 443—112

und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- und Leberleiden, Hämorrhoidal-Beschwerden (Golbader)

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 Fr.

Centralversendungs-Depot: Apotheke „zum Schutzengel“ des C. Brady in Kremsier.

Zu haben in Innsbruck bei den Herren Apothekern D. Klement, A. Schöpfer, G. Dellacher, J. B. Veith, Fr. Winkler, Wilten Ap. S. Rießer, Bozen Apoth. S. Spreiter und Apotheker Fr. Walbmüller; Trien Apotheker Ign. Beer und Apotheker I. Staub, Bruneau Apoth. J. v. Siglauer; Cortina Apotheker Abr. Cambruzzi; Dornbirn Apotheker Alois Kofler, Feldkirch G. Wiedemann und Gleissnig'sche Apotheke; Fohnem's Apotheker W. Hueber und August Bachstein. Hall Apoth. Chr. v. Klebel'sberg; Imst Apotheker Wilhelm Deutsch, Zuzichen Apotheker J. Stadl, Raltem Apotheker J. Strnad, Klausen Apotheker J. v. Wallp. A. Ruffen Apotheker Johann Stenzl; Lana Apoth. J. v. Wallpach; Landeck Apotheker H. Wall; Lienz Apoth. Franz v. Erlach; Mals Apotheker Rudw. Böll; Meran Apotheker v. Bernward und Rob. Pan; Neumarkt Apotheker Seebacher; Reutte Apotheker M. Stroh, Sterzing Apotheker J. Kofler; Schladers Apotheker Fr. Würstl.

Menz & Sprenger,
 Specerei-, Colonial- & Farbwaren-Geschäft,
 Museumsstraße No. 6,
 empfehlen zur geneigten Abnahme:

Café Mocca, Ceylon Cuba, Portorico, Menado,
 Gold-Java etc., täglich frisch gebrannt,

Salon-Würfel-Zucker,

Liebig's Fleisch-Extract,

Wein-Essig und feinstes Aixer-Öel,

Käse: Emmenthaler, Gorgonzola, Schweizer, Parmesan, Giptaner,

Salami, veroneser und ungarische,

Chocoladen, feinste In- & Ausländer,

Suchard, Küfferle, Jordan & Timäus, Société française etc,

Echtes Pusterthaler Rindschmalz,

4—25

Hochfeine Bester Sette,

Sardellen sicilianer, Sardinen in Oel, russische

Sardinen, Thunfisch in Oel, Caviar, Holländer

Häringe, Cappern, Hummern,

Snaimer Essig-Gurken,

Thee- und Rum, Ananas-Rum,

2173

in nur allerfeinsten Qualitäten,

Echte Apollo-Kerzen,

französischen Cognac, Champagner, Malaga, Cipro,

Liqueure, Chartreuse, St. Benedictin, Allasch, Serry Brandy.

Das Gebäudesteuer-Gesetz im Tiroler Landtage.

(Schluss.)

Abg. Monf. Greuter: Der Vorredner hat es direct und offen ausgesprochen, daß man in Wien bei Verathung dieses Gesetzes seine Schulbigkeit nicht gethan habe. Einen solchen Vorwurf kann und darf ich in diesem Hause, wo er öffentlich ausgesprochen wurde, weder auf mir, noch auf einem andern meiner Collegen sitzen lassen. Fortfahrend bezeichnet Redner das Gebäudesteuer-Gesetz als einen Ausfluß der centralistischen Richtung in Steuersachen, als eine Erbschaft, welche von der liberalen Partei, die damals noch in der Stärke einer Zweidrittel-Majorität zum erstenmale das Gesetz verathen hat. Bei dieser ersten Verathung im Jahre 1878 wurde von Seite der liberalen Vertreter Tirols offen ausgesprochen: „Es ist zwar ein sehr schweres Gesetz, daß das Land schwer brücken wird; allein da wir die gleiche Wohlthat der Verfassung haben, müssen wir die gleichen Lasten tragen.“ Damals sei das Gesetz in einer Form beschloffen worden, die weit brückender gewesen wäre; damals habe man einen Unterschied zwischen ebenerbigen und einstöckigen Häusern gemacht, wodurch Tirol doppelt und dreifach geschädigt worden sein würde; damals sei keine Rede gewesen, Gebäude bis zu 14 Wohnbestandtheilen gegenüber allen anderen Ländern nur mit der Hälfte zu besteuern; damals sei nur eine 10jährige, jetzt eine 19jährige Uebergangsperiode im Abgeordnetenhause durchgesetzt worden. Daß das Herrenhaus sie nicht gewollt hat, dafür können die Abgeordneten nicht. Redner fragt, was geschehen wäre, wenn sie gegen die Gebäudesteuer gestimmt hätten? Das Grundsteuergesetz gestattete es nicht mehr, im Jahre 1881 und 1882 jene Steuer von 85.000 fl., welche in Tirol die Häuser als Grundsteuer zahlten, einzuhoben. Welcher Regierung wäre es möglich gewesen, den übrigen Reichsbewohnern gegenüber zu sagen: jetzt lassen wir Tirol ganz frei von 85.000 fl.? Wer glaubt es, daß es einem Abgeordneten von Tirol möglich gewesen, wäre, eine Regierung dahin zu bringen, daß alle anderen Länder die Gebäudesteuer, Tirol aber nicht einmal die geringe Steuer, die es früher gezahlt hat, zu zahlen haben? Wäre das Gebäudesteuer-Gesetz gefallen, so wäre der Finanzminister gegenüber der Stimmung der Bevölkerung verpflichtet gewesen, wenigstens den Antrag zu stellen, provisorisch das früher bestandene Gebäudesteuer-Gesetz in ganz Oesterreich, also auch in Tirol einzuführen. „Dann hätten wir keine Ausnahmsbestimmungen; wir hätten die Gebäude nach Stockwerken versteuern müssen, und ob der Bauer provisorisch oder definitiv seinen Steuergulden zahlt, das ist ganz gleich. Wenn einmal der Steuergulden aus dem Sacke ist, so sieht man ihn nimmer wieder. Diese Erwägungen waren es, welche uns bewogen haben, wenigstens soviel zu retten, als noch zu retten war. Der Minorität ist es ganz leicht, den Patrioten zu spielen. Da mache ich noch ganz andere Erleichterungen, als die Minorität im Reichsrathe gemacht hat. Ich stimme gegen das ganze Budget und da werden auf einmal 400 Millionen erspart; aber jenen Charakter kann ich nicht verstehen, wenn man das ganze Budget verweigert bei Pfennig und Kreuzer und am ersten des Monats mit dem Zahlungsbogen kommt, um das Geld zu verlangen, das man früher einstimmig verweigert hat. Wenn man uns Vorwürfe macht, als ob die conservatieve Partei nicht das Nothwendige aufgebieten hätte, so muß ich da-

gegen offene Einsprache erheben.“ Redner ergeht sich dann über die Verantwortlichkeit der Majorität: „In der Minorität kann ich negieren, was ich will, ich habe es ja selbst erfahren, ich war 16 Jahre in der Minorität; man lebt in der Minorität viel bequemer, weil die Verantwortung keine so strenge ist. Wenn wir auch das schwere Gesetz nicht haben abwenden können, so haben wir doch für Tirol so viel Erleichterungen erwirkt, daß es mich in Verwunderung versetzt, wie dieselben von den Vertretern der übrigen Länder angenommen werden konnten.“

Abg. v. Wildbauer: „Der Herr Vorredner hat, um in seiner gewohnten Manier dem Liberalismus etwas am Zeuge zu flicken, behauptet, daß die Gebäudesteuer, die auf das Land Tirol zu wälzen er in erster Linie mitgeholfen hat, eine Erbschaft des Liberalismus sei, welche die sogenannte conservative Majorität habe antreten müssen; er scheint aber vergessen zu haben, daß das Gebäudesteuer-Gesetz aus dem Jahre 1820, aus den Zeiten jenes Absolutismus datiert, auf die er immer noch, wenigstens dem Liberalismus gegenüber, mit einer gewissen Vorliebe zurückblickt. Er hat von Abgeordneten aus Tirol gesprochen, die im Reichsrathe erklärt hätten, daßs auch sie für Gleichbelastung Tirols mit der Gebäudesteuer stimmen, weil auch Tirol sich gleicher Vortheile und Wohlthaten erfreue. Damit kann er nur meine Person gemeint haben, weil ich im Jahre 1878 über die Gebäudesteuer gesprochen habe. Was er aber sagt, ist eine Entstellung meines damaligen Auftretens. Ich war derjenige, der zuerst gegen die bloße Uebertragung des drückenden, harten, unzweckmäßigen Gebäudesteuer-Gesetzes der anderen Länder auf Tirol, als den Verhältnissen desselben nicht angemessen, das Wort erhoben hat. Der Befürchtung, daßs früher oder später die Gebäudesteuer auch auf Tirol sich werde ausdehnen müssen, konnte ich mich angesichts der Stimmung im Reichsrathe und angesichts des Gedankens, daßs gewiß alle Lasten in gleichmäßiger und gerechter Weise auf alle Länder vertheilt werden sollen, nicht verschließen. Unter der gleichmäßigen, gerechten Vertheilung habe ich aber nicht die mechanische Uebertragung irgend welcher Gesetzesbestimmungen von einem Lande auf das andere gemeint; denn was hier billig erscheinen mag, das kann anderswo unbillig sein, und so ist es mit diesem Gesetze. Ich habe im Jahre 1874 für ein Gebäudesteuer-Gesetz gestimmt, dessen Principien auf ganz anderer Basis beruhen, deren Anwendung keine solche Schwierigkeit in Tirol herbeigeführt hätte. Der Besorgnis habe ich mich allerdings nicht hingegeben, daßs Abgeordnete des Landes Tirol selbst eifrig dazu mitwirken würden, um den Eintritt dieses Tages, der die schwere Last der Gebäudesteuer auf unser Land legen würde, zu erleichtern, daßs sie sich selbst an den Triumphwagen des Fiscalismus spannen würden, um die neue Steuer in unser Land hereinzuziehen, mit einer Art Jubel, als ob sie eine gute That vollbracht hätten, weil einige Erleichterungen gewährt worden sind.“ Redner wendet sich gegen die Behauptung Greuters, daßs das, was die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses im Jahre 1878 beschlossen hatte, eine stärkere Verdrückung des Landes gewesen wäre. Der Vorredner habe hiebei sein Augenmerk nur auf einen Punkt gerichtet, alles andere aber verschwiegen; denn damals hat es sich nicht um eine rein fiscalische Maßregel, sondern um eine in größerem Style concipierte Regulierung aller directen Steuern und Einführung der Personal-Einkommensteuer gehandelt zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt: die directen Steuern sollten

herabgesetzt werden, die Grundsteuer um 10%: das hat der Herr Abgeordnete dem hohen Hause und dem Lande nicht gesagt. Nach den damaligen Beschlüssen hätten die Bewohner der Bezirke Ruffstein und Ritzbichl heute um 10% weniger und nicht wie jetzt durch die Wirksamkeit des Herrn Abgeordneten von Landeck und Genossen um 30 bis 50% mehr Grundsteuer, zu zahlen gehabt, unter deren Last sie bald zusammensinken werden. Und auch bei der Gebäudesteuer wurde eine 10percentige Ermäßigung in Anwendung gebracht. Innsbruck und Wiltien hätten nach dem damaligen Beschlusse nicht so viel bezahlt, allerdings die kleineren Städte würden 18 statt jetzt 15% gezahlt haben. Aber durch die damals beabsichtigte Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte hätten die Steuerträger an Sicherheit des Einkommens, des Gewerbes und Verkehrs viel mehr gewonnen, als sie durch die Steuer verloren hätten. Es ist aber nicht zur Ausführung dieser Beschlüsse gekommen, weil die damalige Majorität zur Ueberzeugung kam, daß sie in manchen Punkten so geartet sind, daß das angestrebte Ziel doch nicht erreicht wird und weil sie das kostenverschlingende Unternehmen der Occupation herankommen sah; sie ließ das Operat liegen, weil sie befürchten mußte, daß die vermehrten Steuereingänge doch nicht in demjenigen Sinne verwendet würden, den man im Interesse des Volkes hätte wünschen mögen. Möchte er eine Parallele zwischen der früheren und gegenwärtigen Majorität ziehen, so müßte er darauf hinweisen, daß die liberale Majorität ihre Herrschaft nur verloren hat inolge ihres Widerstandes gegen die weiterschreitende Mehrbelastung der Bevölkerung und gegen Unternehmen, die große Auslagen verursachen; und dann hinweisen auf die Künste, mit denen die gegenwärtige sich in der Mehrheit behauptet. Er könnte sich berufen auf Aeußerungen des Herrn Abgeordneten von Landeck, die er z. B. bei Behandlung des Getreidezolles gethan hat, wo er erklärte, daß es sich ihm nur darum handle, das gegenwärtig waltende System intact zu erhalten. Er wollte lieber die Last des Getreidezolles auf seine eigenen Wähler legen, als das Ministerium in irgend einer Weise erschüttern. Er könnte eine Reihe von Abstimmungen des Monsignor Greuter mittheilen, von denen jede eine Stütze war für die Regierung und die Majorität und eine Belastung für die Bevölkerung. Der Herr Abgeordnete von Landeck hat sich auf Ermäßigungen im Gebäudesteuer-Gesetz für Tirol berufen. „Das hat er aber nicht gesagt“, fährt Rebner fort, „daß von mir ein Antrageingebracht war, der wenigstens inbezug auf die Hauszinssteuer weiterging, daß, als dieser Antrag im Ausschusse zur Verhandlung kam, Baron Josef Dipauli, der Mitglied des Ausschusses war, es nicht gewagt hat, für denselben einzutreten, und daß der Antrag von den conservativen tirolischen Abgeordneten bei der Abstimmung im Hause im Stiche gelassen worden war. Er hat wahrlich keinen Grund, Widerschläge gegen den Liberalismus zu führen und meine Person anzugreifen, als ob ich jemals das Interesse des mir so theueren Heimatlandes auch nur im geringsten preisgegeben hätte. Ich war immer auf dem Posten bei Verathung des Gebäudesteuer-Gesetzes im Jahre 1874 und 1878, während der Herr Abgeordnete von Landeck, wie männiglich bekannt, damals im Hause gefehlt hat, wo es sich um Geld und Blut des tirolischen Volkes gehandelt hat. Ein Herr, der diese Vergangenheit hat inbezug auf die Verathung des Gebäudesteuer-Gesetzes, hat nicht Ursache gegen einen Mann aufzutreten, der ehrlich seine Pflicht erfüllt und seinen Posten nie verlassen hat.“ (Bravo! links.)

Abg. Mons. Greuter erwidert, daß er ärztlich bezeugen kann, daß er zu jener Zeit in Wien krank war, und daher den Vorwurf Wildbauers mit Entschiedenheit zurückweist. Er wirft der liberalen Partei vor, daß sie das Gebäudesteuergesetz nur des centralistischen Principes wegen auch in Tirol einführen wollte, noch ehe die Grundsteuer durchgeführt war, was selbst Sectionschef Chertek als ein Faustschlag dem Lande Tirol bezeichnet habe. Was die seiner Partei zur Last gelegte Erhöhung der Grundsteuer betrifft, beruft er sich auf den Vorwurf, den Herr v. Plener im Herrenhause der Regierung gemacht hat, daß sie die Grundsteuer von 37 Millionen, die sie bisher getragen hat, und 44 Millionen, die sie eintragen könnte, auf 33 Millionen herabgemindert hat, ein Vorwurf, der dem Redner zeige, daß die Partei der Fabrikanten alles auf die Grundsteuer werfen wolle. Ein solcher Vorwurf sei zu einer Zeit, in der man den Grundsteuerträger möglichst zu entlasten sucht, damit er unter der Last nicht zusammenbreche, gewiß unberechtigt. „Chertek ist nicht mein Freund, aber damals hat er sich als den größten Freund von Tirol bewiesen,“ schloß Redner seine Erwiderung.

Abg. v. Wildauer repliciert: „Monsignor hat die Theses aufgestellt, daß die liberale Partei sämtliche Steuern auf den Grundbesitz werfen wolle und sich zum Beweise dafür auf eine Aeußerung des Herrn von Plener berufen, dabei aber wieder verschwiegen, daß die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses s. Z. in ganz anderm Sinne und zwar eine Ermäßigung der Grundsteuer um 10% beschlossen hat. „Es geht aber auch für die Gewohnheiten des Abgeordneten von Landeck nicht an, sich zum Beweise einer Behauptung auf einzelne Personen zu berufen und die Beschlüsse einer ganzen Partei zu verschweigen.“

Am Schlusse der Debatte erwidert der Statthalter Baron v. Widmann auf die von Bürgermeister Dr. Falk erhobenen Anklagen gegen die Finanzbehörden: „Ich bin, meine Herren! vermöge der Function, die ich in diesem hohen Hause einnehme, wohl nicht berufen, der Debatte in dieser Richtung zu folgen, die eben die Ausführungen der letzten Redner eingeschlagen haben, und da ich zu Beginn dieser Debatte wegen Dienstangelegenheit aus dieser hohen Versammlung abberufen wurde, war ich nicht persönlich Zeuge der Art und Weise, wie sie sich entwickelt hat. In diesen Versammlungs-saal zurückgekehrt erfuhr ich, daß Anstoss zu diesen Erörterungen gegeben haben die Ausführung des verehrten Herrn Abgeordneten und Bürgermeisters der Landeshauptstadt Innsbruck, Dr. Falk, indem er Beschwerde gegen die Thätigkeit einzelner Finanzorgane in der Richtung erhoben hat, daß diese den Intentionen des Gesetzes bei der Amtshandlung zur Durchführung der Gebäudesteuer nicht entsprechen und mit einer durch die Umstände und die Rücksicht auf die Bevölkerung nicht begründeten Weise in dieser Richtung hier vorgehen. Der Herr Landtagsabgeordnete Dr. Falk ist als Rechtsgelehrter und als Bürgermeister der Landeshauptstadt wohl Mann des Gesetzes genug, um beurtheilen zu können, daß Beschwerden gegen die Thätigkeit eines einzelnen Beamten in Ausführung ihrer Amtshandlung wenigstens solange nicht vor diese Versammlung gehören, als den dadurch beschwerten Parteien der offene Weg der Beschwerde an die vorgesetzte Behörde um Abhilfe nicht benommen wurde, und ich kann daher auf die Ausführungen und die Erörterungen, die er in dieser Richtung vorgebracht hat, das directe Ansuchen stellen, er möge mir diejenigen

Finanzorgane und diejenigen Amtshandlungen, welche nach seiner Meinung ungebührlich und widersprechend den Bestimmungen des Gesetzes vorgenommen worden sind, als dem Vorgesetzten der Finanzbehörde zur Kenntnis bringen, und ich brauche wohl nicht die Versicherung zu geben, daß, wenn durch amtliche Erhebungen die Richtigkeit der Daten bestätigt wird, ich meines Amtes zur Abhilfe walten werde.“ Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde dem Antrage Dipauli's ohne Ausnahme die Zustimmung erteilt.

XX. Ausweis

der erwirkten Eisenbahn-Porto-Rückvergütungen durch das Revisions-Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck.

Dom. Zambra in Innsbruck für 40 Stück Frachtbrieife fl. 28. Josef Wopfner in Innsbruck für 6 St. Fr. fl. —96. Ged. v. Hübler in Innsbruck für 11 St. Fr. fl. 977. Johann Rainer in Innsbruck für 2 St. Fr. fl. 184. Rupert Mitschnig in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 355. Cadettenschule in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 527. Brüder Dubsky in Witleu für 3 St. Fr. fl. 194. Frz. Baur's Söhne in Innsbruck für 6 St. Fr. fl. 941. Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 140. Leopold Spielmann in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 110. C. A. Walbe in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 6. Stadtmagistrat Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 47 05. J. Schlic in Bludenz für 1 St. Fr. fl. 2162. Luigi Orignani in Inzst für 1 St. Fr. fl. 497. Jos. Zimmermann in Innsbruck für 4 St. Fr. fl. 939. Frz. Hruschka in Innsbruck für 2 St. Fr. fl. 886. Ortner und Stanger in Innsbruck für 5 St. Fr. fl. 317. J. Senewein in Innsbruck für 2 St. Fr. fl. 461. J. Flunger in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. —13. Witwe Leithner in der Kohlstadt für 1 St. St. Fr. fl. —12. Felix Walder in Innsbruck für 1 St. Fr. fl. 1426. Summe fl. 19342; laut Ausweis Nro. I. inclus. XVIII. fl. 631129; Gesamtsumme fl. 650471. Um der Selbst-Controle Vorschub zu leisten, werden Kaufleute und Industrielle eingeladen, dem Revisionsbureau die betreffenden Relationen bekanntzugeben, worauf bereitwilligst die bezüglichen Frachtsätze, eventuell die convenabelsten Routen mitgetheilt werden.

Für die Revisions-Bureau-Leitung: Hermann Hueber.

Eingefandt.

Zur Erwirkung der Steuerbefreiung für leerstehende Wohnungen (§ 26 der Belehrung) hat der Hauseigentümer über die Leerstehung eine einfache (ungestempelte) Anzeige binnen 14 Tagen von dem Tage, von welchem die Wohnung leer steht und dafür kein Zins entrichtet wird, der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu überreichen und in dieser Anzeige die leerstehenden Wohnbestandtheile durch Angabe der Nummern, unter welchen sie in der Hausbeschreibung aufgeführt erscheinen, genau zu bezeichnen. Leerstehungsanzeigen, die nach dem erwähnten 14tägigen Termine eingebracht werden, sind nur von dem Tage, an welchem sie bei der Behörde einlangen, zu berücksichtigen, und es hat mithin für die frühere Zeit eine Vergütung der Steuer, und zwar selbst dann nicht einzutreten, wenn das Leerstehen der Wohnung für diese frühere Zeit später wirklich nachgewiesen wäre. Die Wiedervermietung einer leergetandenen Wohnung ist unter Angabe des stipulierten Zinses der k. k. Bezirkshauptmannschaft sogleich anzuzeigen. Die Unterlassung dieser Anzeige wird als Zinsverheimlichung betrachtet.

Die St. Johannis-Feuer am verflossenen Samstag zogen magnetisch ganze Scharen von den Bewohnern Innsbrucks nach den Bergen hinauf, bis zu den höchsten Regionen, und der darauf folgende von den herrlichsten Wetter begünstigte Sonntag lockte hunderte von Menschen nach allen Richtungen hin, aufs Land hinaus, und in unserer Stadt war es öde und menschenleer. Wir waren wegen Mangels an Zeit einen Ausflug zu unternehmen hier fest gebannt. Außer ein paar alltäglichen Gesangsvorträgen in Bierhäusern und abends das Concert der Wiltener Musikkapelle, war noch das Bauerntheater in Prabl die einzige Zerstreuung, welche die Stadt dem hier gefesselten Rest zu bieten vermochte. Wir beschloßen letzteres zur Ausfüllung unserer Musestunden zu besuchen, und wir würden es bereuen, wenn wir unsere Schritte wo anders hingeleckt hätten. Geradezu überraschend wurde das Original-Schauspiel: „Der Goldbauer“ dort aufgeführt. Die Leistungen Einzelner, waren staunenswert, namentlich die Darstellerin der Broni war eine höchst liebenswürdige Erscheinung mit prachtvoll angemessener Toilette und angenehmem Organ, ihr Spiel war tief durchdacht. Der Träger der Titelrolle war seiner schwierigen Aufgabe vollkommen gewachsen, er zeichnete die so verschiedenen Charakterzüge dieser Rolle sehr richtig und behielt nebstbei den dazu passenden Dialekt im Auge. Auch der Falkentoni, ein junger netter Burche mit gutem Organ, trug sein Möglichstes bei, und es wurden die Erwähnten oftmals und stürmisch gerufen. Nicht unbeachtet zu lassen verdient die Afra, deren naives Spiel allgemein erheiterte. Allen übrigen Darstellern gebührt volle Anerkennung und das Zusammenspiel ist als ein gerundetes zu bezeichnen. Wir können einem theaterfreundlichen Publicum bestens versichern, daß es diesen der Muse geweihten Tempel befriedigt verlassen wird.

(Zur Auswahl unter den Bitterwässern.) An den orbinierenden Arzt sowohl, als an Patienten tritt häufig die Entscheidung der Frage heran, welches von den zahlreichen Bitterwässern das verlässlichste und wirksamste sei. Eine Autorität ersten Ranges hat diese Frage entschieden, und zwar erklärte der berühmte Professor Dr. F. E. Roscoe in Manchester, daß das Osner Victoria-Bitterwasser alle bekannten Bitterwässer an Gehaltreichthum und somit an Wirksamkeit weitaus überragt. (58 fixe Theile in 1000, darunter 32 Theile schwefelsaure Magnesia). Berühmte Kliniker, wie Professor Braun-Fernwald, Duchek, Auspitz, Ulex, Lorinser u. u., haben diesen Ausspruch bestätigt, da von dem so gehaltreichen Victoria-Bitterwasser eine Quantität von 100 bis 140 Gr. (6—8 Eßlöffel) für Erwachsene und 70—100 Gr. (3—4 Eßlöffel) für Kinder und Schwächliche genügt, um ebenso raschen als angenehmen Erfolg zu erzielen. Das Victoria-Bitterwasser hat außerdem noch den Vorzug, daß es, um den Geschmack zu verbessern, mit Zucker, Fruchtsäften, Sodawasser u. u. genommen, seine Wirksamkeit vollkommen beibehält. Es liegt daher im Interesse des Publicums, in den Apotheken und Depots stets ausdrücklich Victario-Bitterwasser zu verlangen.

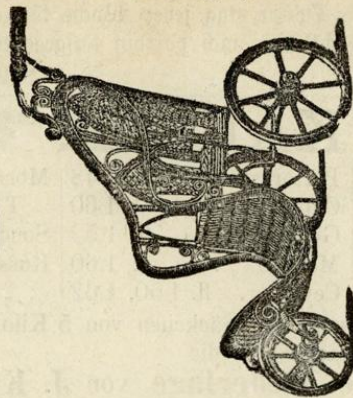
456

Ein elegant möbliertes Zimmer

ist am Margarethenplatz No. 1 im ersten Stock an einen stabilen Herrn zu vermietthen.

2491

NB. Kinderwagen, welche jetzt anderweitig als neu annonciert und anempfohlen werden, solche Wagen hat man bei mir schon vor 12 Jahren bekommen.



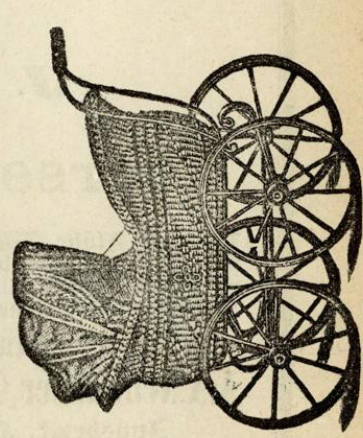
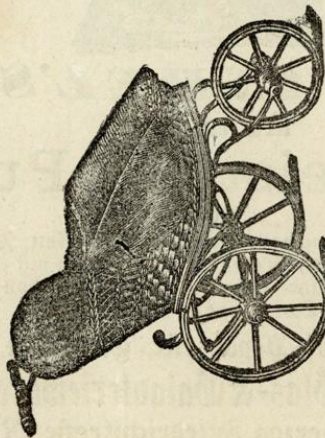
Kinderwagen.

Es ist allerorts bekannt und bestimmt erwiesen, daß man die elegantesten, besten, stärksten, billigsten Kinder-Wagen in allen Farben und Größen in neuester, praktischer Bauart mit Eisen- oder Holzrahmen einträgt und alle nur bekommt bei

Joh. Ram

Sohn

unter den Lauben Nr. 31.
NB. Alle weiteren Anpreisungen und Empfehlungen sind überflüssig. Wollen sich die hochverehrten Kunden nur selbst überzeugen und bei Bedarf solcher Wagen in dieser Handlung ihre Einkäufe machen, man wird es gewiß so finden.



2471 Der Sommerfrischort Rühthei

wird bestens empfohlen. Für Unterkunft, gute Küche und guten Wein ist Sorge getragen. Am Montag und Donnerstag jeder Woche können gegen billige Entschädigung Sachen beim Fehlwirt nach dorthin aufgegeben oder solche abgeholt werden. Es empfiehlt sich

Sigm. Leitner.

☞ KAFFEE. ☜

Bohia per 1 Kilo fl. 1.06	Portorico fl. 1.36, 1.48	Mocca . . . fl. 1.80
Santos . . . fl. 1.12	Cuba fl. 1.40, 1.50, 1.60	Thee per $\frac{1}{2}$ Kilo
Manilla . . . fl. 1.16	Golgovo . . . fl. 1.52	Souchong . fl. 2, 3.50
Campinas . . fl. 1.20	Menado . . . fl. 1.60	Russisch. Familien fl. 2.50
Java . . . fl. 1.30	Ceylon . fl. 1.50, 1.62	„ Caravanen fl. 3.—

Kaiser Melange fl. 4. versendet in Säckchen von 5 Kilo verzollt und franco jeder Poststation gegen Nachnahme die

2467—1,

Hamburger Kaffee-Niederlage von J. Kunn in Graz,

Karl-Ludwig-Ring 9,

NB. Berichte über Zufriedenheit laufen täglich ein.



J. ANDEL'S

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Aussen, Fliegen, Affeln, Ameisen, Vogelmilben, überhaupt alle Insecten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

2475—17

☞ Haupt-Depot für Tirol bei ☜

A.A. Neuhauser, Glas- & Galanteriewarenhandlung,

Innsbruck, Herzog Friedrichstraße No. 36.

Niederlagen am Lande überall, wo diesbezügliche Placate ausgehängt sind.

Schont die Thiere!

Der Mensch, behaftet mit viel tausend Plagen,
Der kann sich helfen, steht allein nicht da.
Doch was dem edlen Hengste jüngst geschah,
Das will ich — nimm' es bildlich! — schlicht Dir sagen:

Sein Wagen hatte stolzes Volk zu tragen
Und traf ihn Peitschenkreisch, es ging ihm nah;
Doch blies der Postillon sein froh' „Trarah!“
Das Vollblut spaltet sich, — nicht mit Behagen.

Doch fallen wieder scharfe Geißelheile.
Es sinnt das Ross: „Und ist das mir zu Liebe?“
Doch raff' ich auf mich noch zum letzten Triebe.“

So dacht' es sich, — auch Thiere können denken.
Es ward zerquetscht von seiner Last; drum schenken
Wir warnend ihm ein trübes Angedenken.

J. Georg Obrist,
als Mitglied des Thierschutzvereines.

Der Krumir.

Nach den Erlebnissen eines „Weltläufers“ von Karl May.

I.

Saadis el Chabir.

Zwar zeigte mein Chronometer erst neun Uhr vormittags, doch stachen die Strahlen der afrikanischen Sonne bereits mit intensiver Schärfe auf das vor uns liegende Thal hernieder. Wir beide waren allerdings gegen die Wärme recht gut geschützt. Zu unseren Häupten breitete ein riesiger Mastig, in dessen gefiederten Blättern ein leichter Nordwind säuselte, seine Nester aus und badete seine Wurzelspitzen in dem kühlen Wasser eines Baches, welcher in eiligstem Laufe den Fluß zu erreichen suchte.

Wir kamen aus der Provinz Constantine, hatten gestern zwischen Dschebel Frima und Dschebel el Maalega die tunesische Grenze überschritten und waren dann quer durch das Wadi Melis gegangen. Zwischen den westlichen, steilen Abhängen des Dschebel Gwibud hatten wir unter Feigen und Granaten unser Nachtlager aufgeschlagen, waren dann heute in östlicher Richtung über die Höhen gegangen und hielten nun eine kurze Morgenrast.

Wir wollten bis zum Abend Seraïa bent erreichen und mußten zu diesem Zwecke das Wadi Mellal durchschneiden, welches mit seinen Cyressen-, Johannisbrot- und Mandelbüschen vor uns lag.

„Wie weit ist es noch bis Kes? frug ich meinen Diener.

„Nach dem Maße der Franken können es fünfundzwanzig Kilometer sein, Sihbi,“ antwortete er.

Er war lange Zeit in Algier gewesen, und daher war ihm das französische Maß geläufig.

„Und bis Seraïa bent?“

„Acht Kilometer in gerader Richtung. Wie ich gehört habe, sind dort die Uelad Sebira auf der Weide. Herr, ich werde die Meinen wiedersehen, den Vater die Mutter und —

Er hielt inne.

„Und wen noch?“ frug ich.

„Sihdi, du hast mich nie gefragt, ob ich eine Bent Aenn*) habe. Ich weiß, warum du es nicht thatest, aber ich sage dir, daß die Bedawi**) es nicht für eine Sünde halten, von ihren Frauen zu sprechen und die Morgenröthe ihres Angesichtes sehen zu lassen. Die Frauen und Töchter der Uelad Sebira haben das Herz der Taube, aber nicht die Augen der Tänzerinnen; sie brauchen ihr Gesicht nicht zu verhüllen.“

„So gibt es also zwei Taubenaugen, deren Blick deine Seele erleuchtet?“

„Ich habe noch kein Weib; aber Scheik Ali en Kurabi hat eine Tochter. Sie heißt Mochallah, die Wohlriechende; ihre Füße sind wie die Füße der Gazelle; ihr Haar gleicht den Locken von Dscheheresade; ihre Augen sind wie die Sterne am Himmel; ihre Stimme ist lieblich wie der Gesang des Sandes um Mitternacht, und ihr Gang ist wie der Schritt einer Königin, die durch die Reihen ihrer Sklavinnen wandelt. Allah il Allah — es gibt nur einen Gott, aber es gibt auch nur eine Mochallah! Du wirst sie sehen, Sihdi, und deine Zunge wird mein Glück preisen, mein Glück, welches höher ist als der Himmel, tiefer als die Fluthen des Meeres und weiter als die Wüste es Sahar und alle Länder der Erde.“

Er hatte sich erhoben. Sein Auge leuchtete, seine braunen Wangen verdunkelten sich, und seine Hände begleiteten die Rede mit lebhaften Gesten.

„Und Mochallah, die Wohlriechende, wird dein Weib sein?“ erkundigte ich mich.

„Sie wird mein Weib sein. Sie ist die Sonne meiner Tage, der Traum meiner Nächte, der Preis meiner Thaten und das Ziel aller meiner Gedanken. Sihdi, ich war arm, aber um sie zu erringen, ging ich fort von den Zelten der Kinder es Sebira. Hambulillah, Preis sei Gott, der meine Hand und meinen Fuß gesegnet hat! Ich habe mir viele Franken und Pfaster verdient; am wohlthätigsten aber hat deine Gnade über mir geleuchtet, Effendi, und nun kann ich dem Scheik bezahlen, was er für seine Tochter von mir gefordert hat. Ich bin Achmed es Sallah und werde der Glückliche der Sterblichen sein — insch' Allah wenn es Gott gefällt.“

„Allah kerihm — Gott ist gnädig, doch die Schicksale des Menschen sind im Buche aufgezeichnet. Möge der Baum deines Lebens duften wie die Blume el Mochallah, die deine Seele bezaubert hat!“

„Effendi, der Baum meines Lebens wird sein wie der Baum des Paradieses, der ewig Blüten und Früchte trägt, und aus dessen Wurzeln tausend kühle Quellen strömen. Da drüben erhebt sich der lange Kamm des Dschebel Hemormta wergra, bis an dessen Fuß die Herden meiner

*) Heißt eigentlich Wase, wird aber als Höflichkeitsform für „Frau“ gebraucht.

**) Beduinen.

Brüder weiden. Laßt uns aufbrechen, damit ich keinen Tropfen verliere von dem Meere der Seligkeit, dessen Fluthen ich bereits rauschen höre!"

"Sollen wir die Pferde nicht noch länger ruhen lassen, Achmed?"

"Die Pferde, Sihdi? War dein Rapphengst nicht das beste Pferd unter den Arab el Hadeddihä zwischen den Flüssen Phrath und Tigris? Wird er nicht „Rih*" genannt, weil er schneller noch und unermüdlicher ist als der Sturm, der von den Bergen des Aures braust? Ist meine Fuchsstute nicht im Wadi Serrat geboren, welches berühmt ist wegen seiner Thiere, die niemals ermatten? Wir könnten heut' noch Res erreichen, trotz der Berge und Flüsse, welche zwischen dort und hier zu finden sind."

"Gut, so wollen wir aufsitzen!"

Er hatte recht. Was mein Pferd betrifft, so hätte ich es gegen kein Thier der Welt vertauscht, und das seinige war eines der besten, die ich jemals gesehen hatte. Auch er selbst war ein Mann, über den man sich nur freuen mußte. Von zwar nur mittlerer, aber kräftiger und herrlich ebemäßiger Gestalt, sah er in seinem weißen Haat, mit dem wehenden Turbantuche und den messingbeschlagenen Waffen aus wie eine Gestalt aus den Zeiten Saladin des Großen. Dabei war er treu, ehrlich, wahr und offen, abgehärtet gegen alle Mühen und Entbehrungen und unerschrocken in jeder Gefahr, fast möchte ich sagen, verwegen. Dazu sprach er nicht nur alle landläufigen Dialekte, sondern er war auch, ehe er nach Algier ging, in Stambul gewesen und hatte sich dort zur Genüge auch mit dem Türkischen bekannt gemacht. Aus allen diesen Gründen war er mir bisher ein wertvoller Begleiter gewesen, den ich mehr als Freund denn als Diener zu behandeln pflegte, und so that es mir wirklich leid, ihn sobald verlieren zu müssen.

Wir ritten längs des Baches den kurzen Abhang vollends hinab und hielten dann unten im Thale grad auf den Fluß zu. Das Wasser des Wadi Mellal ist nicht breit; wir gelangten sehr leicht an das andere Ufer und damit in eine nicht sehr große, vollständig ebene Richtung, welche rings von einem wilden Olivengebüsch eingefasst wurde.

"Maschallah — Wunder Gottes, was ist das, Sihdi?" frug da plötzlich Achmed, indem er nach links deutete.

Ich sah in der ange deuteten Richtung, also oberhalb unsers Standpunktes, ein Rudel Gazellen aus den Büschen brechen. Meine Jagdlust erwachte sofort.

"Sie kommen grad' auf uns zu, Achmed. Sie sind auf der Flucht!"

"So ist es, Sihdi. Siehst du den Fahad**), der jetzt hinter ihnen aus dem Busche schnellst? Was thun wir?"

"Wir jagen mit und verlegen den Antilopen den Weg. Mein Pferd ist noch schneller als das deinige; halte dich hier am Fluße; ich werde nach rechts hinübergehen."

"Aber, Sihdi, dürfen wir? Der Fahad gehört jedenfalls einem Scheif, oder gar dem Emir von Kasr el Bordsch!"

"Bah, wir thun dennoch mit. Vorwärts!"

*) Wind. — **) Gepard, Jagdleopard.

Wie von der Sehne geschnellst, flog mein Pferd über die Ebene dahin. Die Gazellen mußten sich in größter Angst befinden, da sie uns nicht beachteten, trotzdem die Entfernung keine bedeutende war. Sie hatten zweimal gebogene, schwarze, leierförmige Hörner und waren oben hellbraun, unten weiß gezeichnet; Schwanz und Seitenstreifen zeigten eine dunkelbraune Farbe; wir hatten es also mit *Antelope dorcas* L. zu thun. Ich zählte vierzehn Stück, ließ also die Doppelbüchse auf dem Rücken und langte nach dem Henrystutzen, aus dem ich meine Kugeln abgeben konnte, ohne zwischen jedem Schusse zu laden. Dieses Gewehr hatte mir in Amerika, Australien und Asien große Dienste gethan und auch jetzt immer die Bewunderung meines wackern Achmed auf sich gezogen.

Jetzt hatte der Gepard die hinterste der Gazellen erreicht; mit einem weiten Sprunge warf er sich auf sie und riß sie nieder. Ich hielt mein Pferd an und zeigte demselben das Gewehr. Sofort stand das kluge Thier vollständig bewegungslos, wie aus Erz gegossen. Ich hätte eine halbe Stunde lang im Sattel bleiben und schießen können, ohne daß es auch nur einmal den Kopf gehoben hätte. Es hatte in seiner fernen Heimat die beste arabishe Dressur erhalten. Eben krachte mein erster Schuß, als ich es auch aus dem Gewehre Achmeds ausblitzen sah. Zwei Thiere stürzten zu Boden. Zu gleicher Zeit wurde das Buschwerk von neuem durchbrochen, und ich bemerkte sechs Reiter, fünf in arabischer Tracht und der sechste in der goldstropfenden Uniform eines hohen, tunesischen Officiers. Auf seiner linken Faust sah ich einen Schahiha*) sitzen. Er stuzte einen Augenblick, als er uns sah, dann häubte er den Vogel ab und warf ihn empor. Sofort stieß der Falke auf eine der Gazellen, unglücklicherweise aber auf diejenige, die ich in ganz demselben Augenblicke auf das Korn genommen hatte; es war zu spät, den Finger zurückzunehmen, denn ich war bereits im Abdrücken — beide Thiere wälzten sich am Boden. Ohne mich um sie zu kümmern, wandte ich mich den vorüberschießenden Gazellen nach und gab noch zwei Schüsse ab. Da aber hörte ich den Hufschlag eines Pferdes hinter mir, und eine Hand faßte meinen Arm.

„Chammar el kelb — Hund von einem Betrunknen, wie darfst du wagen, hier zu jagen und meinen Schahiha zu erschießen!“ donnerte es mich an.

Ich wandte mich um. Es war der Officier. Seine Augen blitzten vor Zorn; die Spizen seines Schnurrbartes zitterten heftig und sein sonst wohl sehr gutmüthiges Angesicht hatte sich dunkel geröthet. Ich war nicht gewillt mir solche Reden bieten zu lassen, und schüttelte seine Hand von meinem Arme.

„Hawuahsch — laß mich in Ruh!“ donnerte ich ebenso herzhast zurück. „Sagst du noch ein einziges solches Wort, so schlage ich dich mit dieser meiner Faust vom Pferde!“

*) Jagdfalke. Von den Arabern wird nur *Falco lanarius* mit „Schahiha“ bezeichnet.